

Bezugspreis:  
Monatlich 40 Pfg. (Postgebühr 10 Pfg.), durch die  
Post bezogen direct 1.50 Mk. excl. Postgeb.  
Eingetr. Post-Zeitungsliste Nr. 6546.  
Redaction und Druckerei: Emserstraße 15.  
Unparteiische Zeitung.  
Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

Anzeigen:  
Die 6-spaltige Zeile oder deren Raum 40 Pfg.  
für Anzeigen 15 Pfg. Bei mehrmal. Aufnahme Rabatt.  
Reklamen: Zeile 30 Pfg., für Anzeigen 50 Pfg.  
Expedition: Marktstraße 17.  
Telephon-Anschluß Nr. 199.  
Intelligenzblatt.

# General Anzeiger.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 158,

Mittwoch, den 11. Juli 1894.

Ueber 8000 Abonnenten.

Unsere heutige Nummer umfaßt 10 Seiten.

## I. Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

### Bekanntmachung.

Die Herren Stadtverordneten werden auf  
Freitag, den 13. Juli l. Js.,  
Nachmittags 4 Uhr,

in den Bürgeraal des Rathhauses zur Sitzung ergebenst  
eingeladen.

### Tagesordnung:

1. Eingabe des Zimmermeisters Herrn Eduard  
Sauer betreffend Vandalismus für ein Grund-  
stück im Feldbistritz „Unterhellerborn“.
2. Magistrats-Vorlagen, betreffend
  - a. die Anlage des Platzes für das Kaiser  
Wilhelm-Denkmal;
  - b. ein Vangesuch des Herrn Johann Nagel wegen  
Errichtung eines Gärtnerhauses an der Mar-  
straße;
  - c. ein Vangesuch des Herrn Karl Kayser wegen  
Errichtung eines Landhauses an der Viebricher-  
straße;
  - d. den Verkauf von 1 O.-M. städtischer Grund-  
fläche am Heinrichsberg an Herrn Stadtrath  
H. Weil.
3. Anträge des Bauausschusses, betreffend
  - a. die Festsetzung einer Fluchtlinie für einen Theil  
der verlängerten Langgasse (Kochbrunnenseite);
  - b. die Festsetzung von Fluchtlinien für die Hoch-  
straße, von der Mauritiusstraße bis zum  
Michelsberg.
4. Antrag des Finanzausschusses, betreffend eine  
im Etat nicht vorgesehene Mobiliarbeschaffung  
für das Krankenhaus.
5. Antrag des Wahlausschusses, betr. die Wahl  
von vier Mitgliedern des Ausschusses zur Auswahl  
der Schöffen und Geschworenen für das Jahr 1895.
6. Wahl eines Magistratsmitgliedes an die Stelle  
des verstorbenen Herrn Stadtraths Esch.

Wiesbaden, den 9. Juni 1894.  
Der Vorsitzende  
der Stadtverordneten-Versammlung.

### Bekanntmachung.

Die Herstellung von Erd- und Maurer-  
arbeiten, Steinhauserarbeiten, sowie Lieferung von  
Basaltlava- und Werkstoffen für das Uhrenhaus auf  
der neuen Gasfabrik an der Mainzerstraße, soll vergeben  
werden und sind Angebote verschlossen und mit ent-  
sprechender Aufschrift versehen bis spätestens den  
12. Juli, Mittags 12 Uhr, bei dem Unterzeichneten  
einzureichen.

Die der Vergabung zu Grunde gelegten Be-  
dingungen können während der Vormittagsdienststunden  
auf Zimmer Nr. 6 des Verwaltungsgebäudes, (Markt-  
straße 16) eingesehen und die zu verwendenden Angebot-  
formulare daselbst in Empfang genommen werden.

Wiesbaden, den 3. Juli 1894.

Der Direktor der Wasser- und Gaswerke:  
M u c h a l l.

### Bekanntmachung.

Montag, den 16. Juli d. Js., soll der  
Faser von dem 6 Morgen haltenden städtischen  
Grundstücke an der Mainzerstraße, in 6 Ab-  
theilungen à 1 Morgen, sowie das Grummet  
von einer 40 Ruthen großen Wiese im „Wärz-  
garten“ öffentlich meistbietend versteigert  
werden.

Zusammenkunft Nachmittags 4 $\frac{1}{2}$  Uhr  
vor dem städtischen Bauhose an der Mainzer-  
straße.

Wiesbaden, den 9. Juli 1894.

Der Magistrat  
J. B.: Körner.

### Bekanntmachung.

Die Herstellung von Zimmerarbeiten sowie die  
Lieferung von gußeisernen Säulen, schmiedeeisernen  
Trägern, Unterlagsplatten, Schrauben und  
Anker einschl. Aufstellung und Befestigung für das  
Uhrenhaus der neuen Gasfabrik an der Mainzerstraße

soll vergeben werden und sind Angebote verschlossen und  
mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens  
den 14. Juli, Mittags 12 Uhr bei dem Unter-  
zeichneten einzureichen.

Die der Vergabung zu Grunde gelegten Bedingungen  
können während der Vormittags-Dienststunden  
auf Zimmer Nr. 6 des Verwaltungsgebäudes (Markt-  
straße 16) eingesehen und die zu verwendenden Angebot-  
formulare daselbst in Empfang genommen werden.

Wiesbaden, den 7. Juli 1894.

Der Direktor der Wasser- und Gaswerke.  
J. B.: Schwegler.

### Bekanntmachung.

Die Gemeindesteuer-Hebelfisten pro 1894/95 bezüg-  
lich derjenigen Steuerpflichtigen, welche hier wohnen und  
nach einem Jahreseinkommen von über 900 Mk. zur  
Staatseinkommensteuer veranlagt sind, werden vom  
6. Juli l. Js. ab auf der hiesigen Stadtkasse  
Rathhaus, Zimmer Nr. 1, auf die Dauer von 14 Tagen  
während der gewöhnlichen Bureaustunden den Steuer-  
pflichtigen zur Einsicht ausgelegt.

Beschwerden und Einsprüche gegen die Veranlagung  
sind binnen einer Ausschlussfrist von 3 Monaten nach  
Ablauf der Auslegungsfrist bei dem Magistrat anzu-  
bringen. Einsprüche gegen die Veranlagung zu Ge-  
meindesteuern, welche sich gegen die Höhe der Staats-  
steuer richten, sind unzulässig (vergl. § 4 l. Abs. der  
Städteordnung.)

Wiesbaden, den 3. Juli 1894.

Der Magistrat.

In Vertretung: H e ß.

### Bekanntmachung.

Vom 6. Juli l. Js. ab werden auf die Dauer  
von 14 Tagen während der gewöhnlichen Bureaustunden  
im Rathhause Zimmer Nr. 7 zur Einsicht ausgelegt:

1. Die Gemeindesteuerliste bezüglich derjenigen Per-  
sonen, welche nach einem Jahreseinkommen von  
660—900 Mark mit einem fingierten Staatssteuer-  
satz von 4 Mark veranlagt sind;
2. die Gemeindesteuerliste bezüglich derjenigen Per-  
sonen, welche auswärts wohnen, aber Grundeigen-  
thum in hiesiger Gemarkung besitzen oder hier ein  
stehendes Gewerbe betreiben. (Forensen).

Berufungen (Reklamationen) gegen die sub 1 er-  
wähnte Veranlagung sind bei dem Vorsitzenden  
der Einkommensteuer-Veranlagungs-Commis-  
sion, Herrn Regierungsrath Krause dahier,  
innerhalb einer Ausschlussfrist von 4 Wochen anzu-  
zubringen, welche mit dem ersten Tag nach Ablauf der  
Auslegungsfrist beginnt.

Beschwerden und Einsprüche gegen die Veranlagung  
der sub 2 bezeichneten Steuerpflichtigen dagegen sind  
binnen einer Ausschlussfrist von 3 Monaten nach Ab-  
lauf der Auslegungsfrist bei dem Magistrat anzu-  
bringen.

Wiesbaden, den 3. Juli 1894.

Der Magistrat.

In Vertretung: H e ß.

### Bekanntmachung.

Die seither von Herrn J. Birnzwieg innegehabten  
Laden- und Wohnräume in dem früher Rohr'schen  
Hause Goldgasse 10, bestehend in einem Laden (nach  
der Mehrgasse gelegen) mit einem Ladenzimmer, ferner  
3 Wohnzimmer, 1 Cabinet, 1 Küche im 1. Stock, sowie  
eine Kammer, ein Speicherraum, mit Holzstall und dem  
im Borderhaus belegenen ganzen obersten Speicher,  
sollen auf den 1. Oktober d. Js. anderweit vermietet  
werden.

Reflectanten wollen ihre Angebote bis spätestens  
zum 20. Juli d. Js. beim Stadtbauamt Zimmer  
Nr. 41 einreichen, woselbst auch die Miethsbedingungen  
während der Vormittags-Dienststunden zur Einsicht  
offen liegen.

Wiesbaden, den 20. Juni 1894.

Stadtbauamt, Abth. für Hochbau:

Der Stadtbaumeister:

G e n z m e r.



Mittwoch, den 11. Juli, Nachmittags 4 Uhr beginnend  
(nur bei entsprechend günstiger Witterung):

## Grosses Gartenfest. Drei Musik-Corps.

### PROGRAMME:

Von 4—6 Uhr: Concert des städt. Cur-Orchesters unter  
Leitung des Capellmeisters Herrn Louis Lüstner.

1. Vom Fels zum Meer, Festmarsch Liszt.
2. Reiselust, Concert-Ouverture . . . Lobe
3. Saltarello . . . . . Gounod.
4. Paraphrase über das Gebet aus  
Weber's „Freischütz“ . . . . . Lux.
5. Gourmand-Polka . . . . . Waldteufel.
6. Arie aus „Das Nachtlager in  
Granada“ . . . . . Kreutzer.

Violin-Solo: Herr Concertmeister Seibert.

Posaune-Solo: Herr Richter.

7. Mendelssohniana, Fantasie . . . Dupont.
8. Hallali-Quadrille . . . . . Fahrbach.

Von 6—8 Uhr: Concert des Trompeter-Corps Nass-  
Feld-Art.-Reg. Nr. 27 unter Leitung des Kgl. Musikdirektors  
Herrn J. Beul.

1. Erinnerung an Jüterbog, Marsch Rummer.
2. Ouverture zur Oper „Joseph“ . . . Mehul.
3. Drei Männer-Quartette . . . . . Mendelssohn.
  - a) Sonntagsmorgen.
  - b) Der frohe Wandersmann.
  - c) Der Jäger Abschied.
4. Künstler-Leben, Walzer . . . . . Joh. Strauss.
5. Zwei Gleichgesinnte, Concertpolka Kottke.
6. Fantasie aus der Operette  
„Pflingsten in Florenz“ . . . . . Ozibulka.
7. Präsentirmarsch des Kaiser Franz-  
Grenadier-Regiments Nr. 2.
8. Studentenlieder, Potpourri . . . . . Kohlmann.

Um 8 Uhr beginnend:

## Doppel-Concert

des städtischen Cur-Orchesters unter Leitung des Capell-  
meisters Herrn Louis Lüstner und der  
Capelle des Füß.-Reg. von Gersdorff (Hess.) Nr. 80, unter  
Leitung des Kgl. Musik-Directors Herrn F. W. Münch.

### Programm des Cur-Orchesters:

1. Ouverture und türkischer Marsch  
aus „Die Ruinen von Athen“ . . . Beethoven.
2. Jota aragonesa (spanisches Tanz-  
lied) Transcription . . . . . Saint-Saëns.
3. Introduction u. Gebet a. „Rienzi“ Wagner.
4. Frauenwürde, Walzer . . . . . Jos. Strauss.
5. Edelweiss vom Semmering, Fantasie  
für Cornet à pistons . . . . . Hoch.  
Herr Oscar Böhme.
6. Balletmusik aus „Zwei Wittwen“ Smetana.
7. Andante religioso für Violine . . . Thomé.  
Herr Concertmeister Seibert.
8. Merkur-Galop . . . . . Kéler-Béla.

Programm der Capelle des Regiments von Gersdorff:

1. Armee-Marsch . . . . . Zeschko.
2. Ouverture zu „Die sicilianische  
Vesper“ . . . . . Verdi.
3. Fantasie aus „Der fliegende  
Holländer“ . . . . . Wagner.
4. „Wiener Bonbons“, Walzer . . . Strauss.
5. Romanze: „Kennst Du das Land“  
aus „Mignon“ . . . . . Thomas.  
Flügelhorn-Solo: Herr Schmidt.
6. Fanfare militaire . . . . . Hofmann.
7. „Im Walde“, Polka-Mazurka . . . Waldteufel.
8. „Eine Künstler-Revue“, Potpourri Stetefeld.



Mit Eintritt der Dunkelheit:  
Grosse Illumination des Curparks mit Gassternen, farbigen  
Vlas- und Papierlampen &c. — Electriche Beleuchtung des  
Concertplatzes.

### Grosses Feuerwerk

(Kunstfeuerwerkerei W. Becker).

#### PROGRAMM:

1. Knallraketen als Signal.
2. Zwei venetianische Sonnen mit chinesischem Feuer u. Farbenringen.
3. Kometen-Raketen.
4. Leuchtbombe (grün).
5. Palmbombe.
6. „Die Harmonie“, grosses Pracht-Rosettenstück, bestehend in einem gr. sechs-armigen Tableau von 8 m Durchmesser, aus 84 stehenden und 24 laufenden Brillantsprühern.
7. Pfeifen-Raketen.
8. Bunte Leuchtbombe.
9. Goldregenbombe.
10. Diverses Wasserfeuerwerk: Taucher, Irrlichter und Fontainen.
11. Ein Riesenfächer, welcher sich 12 Meter weit öffnet, mit chines. Verzierungen ausgestattet (Tableau aus 30 Vergissmeinnichtsprühern, laufenden Sonnen und buntem Lanzenfeuer).
12. Perlraketen.
13. Leuchtbombe, roth.
14. Goldregenbombe.
15. Drei Decorationen in weiss, roth und gelb brennendem Lanzenfeuer: Eine aus Quatern gebaute Festung, 10 Meter lang, 8 Meter hoch Beschliessung derselben durch 2 Kanonen von rechts und links. Die Geschosse werfen bunte Leuchtkugeln.
16. Fallschirm-Raketen.
17. Decoration von buntem Lanzenfeuer: Die neue Strassenbahn Wiesbaden-Sonnenberg, in natürlicher Bewegung über das gespannte Seil vor- und rückwärts fahrend.
18. Grosse Buntfeuer-Beleuchtung der 30 Meter hohen Fontaine, der Insel und des Parks.
19. Grosse effectvolles Kriegs-Bombardement von zahllosen Kanonenschlägen, Schnellfeuer-Geknatter bei lebhaftem buntem Leuchtkugelspiel.
20. Zum Schluss: Zwei Riesen-Bouquets von je 100 Raketen mit bunten Leuchtkugeln und Brillantsternen.

Die Wege um den grossen Weiher sind für den Verkehr des Publikums während des Feuerwerks abgeschlossen. Beleuchtung der Cascaden und elektrische Beleuchtung des Platzes vor dem Curhause.

**Eintrittspreis: 1 Mark.** Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal des Curhauses.

Eine rothe Fahne am Curhause zeigt an, dass die Veranstaltung bestimmt stattfindet; bei ungünstiger Witterung finden um 4 und 8 Uhr Concerte der städtischen Capelle im grossen Saale statt und wird in diesem Falle das Gartenfest auf den nächsten günstigen Tag verschoben. Bereits gelöste Billets behalten bis dahin Gültigkeit.

Der Car-Director: F. Heyl.

Nach Schluss des Feuerwerks fährt ein Zug der Dampf-Strassenbahn nach Biebrich. Letzte Bahnzüge: Kastel-Mainz-Frankfurt 11 u. 1<sup>15</sup>, Rheingau 11<sup>15</sup>, Schwalbach 10<sup>15</sup>.

### Fremden-Verzeichniss

vom 10. Juli 1894.

#### Aus amtlicher Quelle.

|                                 |                             |            |
|---------------------------------|-----------------------------|------------|
| <b>Hotel zum Adler.</b>         | Prüfer, Kfm.                | Elberfeld  |
| Dr. Grasshof, Gymn.-Dir.        | Frau Wachter                | Bozen      |
|                                 | Dreyfus, Kfm.               | Mühlhausen |
| Frau Hoelike                    |                             | Berlin     |
| Zeuchelmann, Fabr. u. Fr.       |                             | Amsterdam  |
|                                 | Grau, Fabr.                 | Hannau     |
|                                 | Mohr, Kfm.                  | Berlin     |
|                                 | Michael, Kfm.               | Berlin     |
|                                 | Fleisch u. Frau             | Dresden    |
|                                 | Zieme, Hauptm.              | Jülich     |
| <b>Hotel und Badhaus Block.</b> |                             |            |
| Frau Korpul                     |                             | Breslau    |
| Salomon, Director u. Frau       |                             | Hamburg    |
| <b>Hotel Bellevue.</b>          |                             |            |
| Rollmann, Capitainlieut.        |                             | Berlin     |
| <b>Hotel Bristol.</b>           |                             |            |
| Mrs. Singer                     | Amerika                     |            |
| Singer                          | Amerika                     |            |
| Mrs. Stourton                   | Amerika                     |            |
| <b>Central-Hotel.</b>           |                             |            |
| Frl. Ellmin                     | Helsingfors                 |            |
| Frl. Gylling                    | Helsingfors                 |            |
| Jerate, Kfm. u. 2 Söhne         |                             | Hannover   |
| Heyden, Rent.                   | Weilburg                    |            |
| Heyden, Fachlehrer              | Weilburg                    |            |
| Heyden, Fabr.                   | Hagen                       |            |
| Frl. Heyden                     | Hagen                       |            |
| Frl. M. Heyden                  | Hagen                       |            |
| Frl. A. Heyden                  | Hagen                       |            |
| von Arnim                       | Mannheim                    |            |
| <b>Hotel Dahlheim.</b>          |                             |            |
| Grosser, Major                  | Strassburg                  |            |
| Wolfgram                        | Hof                         |            |
| Laifer, Kfm. u. 2 Schwest.      |                             | Berlin     |
| Grawford, Refer.                | Scotland                    |            |
| Peddie, Priv.                   | Scotland                    |            |
|                                 | Dietenmühle.                | Berlin     |
| Steinberg, Student              | Berlin                      |            |
| Dr. Mücke, Oberlehr.            | Freiburg                    |            |
| von Witzleben, Offizier         | Düsseldorf                  |            |
| <b>Europäischer Hof.</b>        |                             |            |
| Friedberger                     | Mannheim                    |            |
| <b>Englischer Hof.</b>          |                             |            |
| Boumann, Rent.                  | Gravenhage                  |            |
| Evanderschuyt, Rent.            | Herbogensbusch              |            |
|                                 | Badhaus zum Engel.          |            |
| von Schedel, Staatsanwalt m.    | Fr. u. Tocht. Aschaffenburg |            |
| Frau Nimbach                    | Frankfurt                   |            |
| <b>Einhorn.</b>                 |                             |            |
| Blomberg, Kfm.                  | Dresden                     |            |
| Kahn, Kfm.                      | Coburg                      |            |
| Bronn, Kfm.                     | Neu-Gemünd                  |            |
| Hitzschke, Kfm.                 | Elberfeld                   |            |

|                              |                         |            |
|------------------------------|-------------------------|------------|
| <b>Hotel National.</b>       |                         |            |
| Dolmann, Kfm.                | Köln                    |            |
| Frangen, Kfm. u. Fr.         | Wald                    |            |
| <b>Hotel du Nord.</b>        |                         |            |
| Mad. Rocquette               | Amsterdam               |            |
| Mlle. Vroesom de Haan        | Amsterdam               |            |
| <b>Nonnenhof.</b>            |                         |            |
| Rompel, Kfm.                 | Frankfurt               |            |
| Brands, Insp.                | Berlin                  |            |
| Sterka, Kfm.                 | Konstanz                |            |
| Bauermeister, Pr.-Lieut.     | Berlin                  |            |
| Cordia, Prof.                | Bonn                    |            |
| Hille, Kfm.                  | Hildesheim              |            |
| Steinbach, Kfm.              | Bautzen                 |            |
| Losse                        | Bautzen                 |            |
| Fude                         | Bautzen                 |            |
| Heinbler                     | Dortmund                |            |
| Boyer, Ingen.                | Heilbronn               |            |
| Rosenthal, Kfm.              | Heilbronn               |            |
| Schuckert, Kfm.              | Heilbronn               |            |
| Schanze, Rector u. Tochter   | Esslingen               |            |
| Grüner, Oberst u. Sohn       | Breslau                 |            |
| Meyer, Kfm.                  | Leipzig                 |            |
| Gugenheim, Kfm.              | Esslingen               |            |
| <b>Pariser Hof.</b>          |                         |            |
| Frl. Fölster                 | Hamburg                 |            |
| Frl. Scherff                 | Hamburg                 |            |
| Frau Prof. Wolff             | Charlottenburg          |            |
| Walther, Pfarrer             | Mantel                  |            |
| Lanz, Bierbrauereibesitzer   | Essersweiler            |            |
| Frau Schröder                | Königsberg              |            |
| Frau Müller                  | Bremen                  |            |
| Schultz, Magistrate-Sekretär | Berlin                  |            |
| und Frau                     | Berlin                  |            |
| Rindermann, Redact.          | Berlin                  |            |
| <b>Pfälzer Hof.</b>          |                         |            |
| Pfeiffer, Brennereibes.      | Dauborn                 |            |
| Schwerdtfeger, Regierungs-   | Supernumerar            | Hildesheim |
| Rosenberg, Prim.             | Hildesheim              |            |
| Frenz, Brennereibesitzer,    | und Tochter             | Dauborn    |
| Wagner, Brennereibes.        | Dauborn                 |            |
| <b>Hotel St. Petersburg.</b> |                         |            |
| Kammerherr von Treuenfels,   | Rittergutsbesitzer, und | Bedienung  |
| O. von Treuenfels, Ritter-   | gutsbesitzer            | Kleuz      |
| Frau Baronin von Stackel-    | burg und Bed.           | Riga       |
| <b>Hotel Rheinfels.</b>      |                         |            |
| Herold, Schuhm.              | Solingen                |            |
| Sophie Renk                  | Marburg                 |            |
| Mathilde Haner               | Stuttgart               |            |
| <b>Rhein-Hotel.</b>          |                         |            |
| Wolff, Kfm.                  | Mainz                   |            |
| Conow, Colonel               | London                  |            |
| Schultze und Frau            | Bremen                  |            |
| Belard und Frau              | Paris                   |            |
| von Steyer                   | Apeldorn                |            |
| Dr. Storch u. Frau           | Hamburg                 |            |
| C. F. Meyer                  | New-York                |            |
| R. Meyer                     | New-York                |            |
| <b>Hotel Ross.</b>           |                         |            |
| Frau von Schultz, Excell.    | und Bedienung           | Livland    |
| Böttger, Gutsbesitzer, und   | Frau                    | Schernick  |
| <b>Russischer Hof.</b>       |                         |            |
| Hoppe, Rector, und Nichte    | Magdeburg               |            |
| Schmitz                      | Odenkirchen             |            |
| Zimmermann u. Fr.            | Karlsruhe               |            |
| Frau Gräff                   | Karlsruhe               |            |
| <b>Schützenhof.</b>          |                         |            |
| Lohmann, Kfm.                | Elberfeld               |            |
| Naumann                      | Brebach                 |            |
| Frl. Reinicke                | Berlin                  |            |
| Stein, Lehrer                | Rudorf                  |            |
| Schäfer                      | Fechenheim              |            |
| <b>Badhaus zum Spiegel.</b>  |                         |            |
| Lang, 2 Kauf.                | Augsburg                |            |
| Frau Liebeskind              | Köln                    |            |
| <b>Schwarzer Bock.</b>       |                         |            |
| Rosenberg Weinb.             | Dortmund                |            |
| Frau Keller Wwe.             | Rhodi                   |            |
| Keller, Gutsbesitzer         | Rhodi                   |            |
| Ebenauer, Fabrikant          | Hof                     |            |
| Wolff, Rentner               | Landau                  |            |
| von Schlegell, Hptm.         | Zwickau                 |            |
| Rosenfeld                    | Mannheim                |            |
| <b>Hotel Schweinsberg.</b>   |                         |            |
| Hüther                       | Stolp i. Pr.            |            |
| Loth                         | Stolp i. Pr.            |            |
| Wiehe                        | Magdeburg               |            |
| Bahr, Redakteur              | Berlin                  |            |
| Leonhardi                    | Berlin                  |            |
| König, 2 Fris.               | Mersburg                |            |
| Stein und Frau               | Köln                    |            |
| Kersten                      | Berlin                  |            |
| Pahl, Ingenieur              | Königsberg              |            |
| <b>Hotel Tannhäuser.</b>     |                         |            |
| Lenz und Sohn                | Berlin                  |            |
| Rosin, Lehrer, u. Frau       | Berlin                  |            |
| Schwarze und 2 T.            | Leipzig                 |            |
| Spitz, Kfm.                  | Wiesbaden               |            |
| Wolf, Kfm.                   | Crefeld                 |            |
| Frau Wolf                    | Crefeld                 |            |
| Oelhausen                    | Crefeld                 |            |
| Frau Oelhausen               | Crefeld                 |            |
| Frau Reese                   | Crefeld                 |            |
| Rams, 2 Fris.                | Crefeld                 |            |
| Marie Mertenscheid           | Crefeld                 |            |
| Wirsuen, Fbkb.               | Berlin                  |            |
| Worgitaky                    | Saalfeld                |            |

|                                 |                     |            |
|---------------------------------|---------------------|------------|
| <b>Trans-Hotel.</b>             |                     |            |
| Walber, Kfm.                    | Düsseldorf          |            |
| Mügge und Frau                  | Dortmund            |            |
| von Neferen und Sohn            | Java                |            |
| Dithmer und Fam.                | Hamburg             |            |
| Schueckmann, Fabr.              | Carlehafen          |            |
| von Meer, Oberamtmann           | Sigmaringen         |            |
| <b>Dr. med. Ahlers</b>          | Leipzig             |            |
| Eickert, Hauptmann              | Neisse              |            |
| Elliosler u. Fam.               | New-York            |            |
| Bernhard und Frau               | India               |            |
| Dr. jur. Simon und Frau         | Amsterdam           |            |
| Löhlein, Rentner                | Ingolstadt          |            |
| Böhländer, Rent.                | Ingolstadt          |            |
| Overcorde u. Fam.               | Dortrecht           |            |
| Hermes, Rentner                 | Gronau              |            |
| Hammenstedke, Apotheker,        | und Frau            | Hannover   |
| Schalk und Frau                 | Bremen              |            |
| Bruno Luht                      | Breslau             |            |
| Frau Consul Bouffier            | Dresden             |            |
| Freifrau von Klockler           | Dresden             |            |
| Stern                           | Oberstein           |            |
| Schuster, Fabr.                 | Fürstenwalde        |            |
| Cordes                          | M.-Gladbach         |            |
| Frau Geh. Rath Adams            | Lorch               |            |
| Frau Staunen                    | Lübeck              |            |
| Frau Baronin Bathlar            | Wolfshagen          |            |
| Carl Arche, Oekonom             | Niedernjese         |            |
| Deyler                          | Esslingen           |            |
| Gg. Arche, Fabr.                | Göttingen           |            |
| <b>Hotel Vier Jahreszeiten.</b> |                     |            |
| von Eadorf, Schlosshauptm.      | Schaumburg a. d. L. |            |
| Graham, Rev., u. Fr.            | Bristol             |            |
| Hocedey, Kfm., u. Fr.           | Luigne              |            |
| Lykes und Familie               | London              |            |
| Ibbotson, Rentner               | London              |            |
| Frau Goeldel                    | Berlin              |            |
| Stevenson, Rent.                | New-York            |            |
| Mumfen, Rent.                   | Amsterdam           |            |
| van Praag                       | Haarlem             |            |
| van Loo                         | Haarlem             |            |
| Noß und Frau                    | Haarlem             |            |
| Ellis, Kfm.                     | Dublin              |            |
| Blankenburg, Kfm.               | Berlin              |            |
| <b>Hotel Victoria.</b>          |                     |            |
| Frau Angelorich und Kind        | New-Orleans         |            |
| Frau Zuberbier und Kind         | New-Orleans         |            |
| Schmitz und Frau                | Köln                |            |
| Flörschheim u. Fr.              | Pittsburgh          |            |
| Macdowongh u. Fr.               | New-York            |            |
| Petreg und Frau                 | Berlin              |            |
| Gylrog                          | New-York            |            |
| Flock, Kfm.                     | Aachen              |            |
| Miss Hale                       | New-York            |            |
| Miss Harrison                   | London              |            |
| Grühl, Kfm.                     | Brühl               |            |
| Jung und Frau                   | Boston              |            |
| Latenstein und Fr.              | Zaandam             |            |
| Friedländer, Bankier            | Berlin              |            |
| Menckmeyer, 2 Fris.             | Paris               |            |
| C. Arberg u. Frau               | Stolberg            |            |
| Arberg                          | Stolberg            |            |
| Rud. Fiedler und Frau           | Köln                |            |
| Out und Frau                    | Amsterdam           |            |
| Mrs. Cullough                   | New-York            |            |
| Miss Cullough                   | New-York            |            |
| Verhulst, Bierbrauer, und       | Familie             | Middelburg |
| Tewes, Pharmaceut               | New-York            |            |
| Frau Gransberg                  | Amsterdam           |            |
| Lehmann, wirkli. Legations-     | rath                | Berlin     |
| Frl. Lehmann                    | Berlin              |            |
| Petitfront, Ing., u. Fr.        | Paris               |            |
| Ziesser und Frau                | Berlin              |            |
| Eyselmeyer                      | Kissingen           |            |
| Bartels, Bankier, mit Frau      | und Tochter         | Hannover   |
| Frau Schierenbeck Wwe.,         | Rent.               | Bremen     |
| Schierenbeck                    | Bremen              |            |
| Frau Jagenberg                  | Marienbad           |            |
| <b>Hotel Vogel.</b>             |                     |            |
| Balkow, Kfm.                    | Berlin              |            |
| Maichow, Kfm.                   | Berlin              |            |
| Studemann, Rentand, und         | Frau                | Ziegenham  |
| Rosenberg, Buchhändl.           | Berlin              |            |
| Schwarz, Postsekretär, und      | Familie             | Witten     |
| <b>Weisses Ross.</b>            |                     |            |
| Frau Lauenroth, Musiklehrerin   | Osnabrück           |            |
| Fischer                         | Schwefurt           |            |
| Germer                          | Magdeburg           |            |
| Becker, Vers.-Ober-Inspector    | und Frau            | Berlin     |
| Runge, Lehrer                   | Braunschweig        |            |
| Lienemann, Lehrer, und          | Frau                | Berlin     |
| Grund, Lehrer, u. Fr.           | Berlin              |            |
| Frl. Achilles, Lehrerin         | Braunschweig        |            |
| Juncker, Pfr.                   | Springersbach       |            |
| Klöppel, Buchdruckereibes.      | Eisleben            |            |
| Schrenk, Lehrer                 | Erfurt              |            |
| Auler, Kfm.                     | Simmern             |            |
| <b>Weisser Schwan.</b>          |                     |            |
| Smit V., Schiffsaubeister       | Kinderdyck          |            |
| Frau A. E. van Ouwerkerk        | Gornichem           |            |

|                                       |               |                 |
|---------------------------------------|---------------|-----------------|
| <b>Frau A. van Ouwerkerk</b>          |               |                 |
| Scheveningen                          | Dortrecht     |                 |
| Bax, Weinändler                       | Neustottin    |                 |
| Borgwardt, Prof.                      | Helsingborg   |                 |
| Viegin, Kfm.                          | Kopenhagen    |                 |
| Kjaer                                 | Oberlenningen |                 |
| Frl. Schaufelen                       | Heidelberg    |                 |
| Frl. Puchelt                          | Heidelberg    |                 |
| <b>Hotel Weiss.</b>                   |               |                 |
| Hybbenneth, Kfm.                      | Köln          |                 |
| Huygens, Rent., u. Fr.                | Utrecht       |                 |
| Mertens, Verlagsbuchhändler           | Leipzig       |                 |
| und Frau                              | Solingen      |                 |
| Voos, Fabrikant                       | Lugos         |                 |
| Zunft, Buchhändler                    | Balinez       |                 |
| Béla, Oberstuhlrichter                | Secretair,    |                 |
| Blauel, Eisenbahn-Secretair,          | und Schwester | Hannover        |
| Rohlfing, Fabr.                       | Osnabrück     |                 |
| Frl. M. u. E. Schlüter                | Osnabrück     |                 |
| Frl. Rohlfing                         | Osnabrück     |                 |
| Schlösser, Ingenieur                  | Berlin        |                 |
| Schulze, Kfm.                         | Görlitz       |                 |
| von Raumer                            | Liegnitz      |                 |
| Frau Goebel                           | New-York      |                 |
| Frau Villard                          | New-York      |                 |
| Gilly, Director                       | Bad Innau     |                 |
| Knorr, Privatier                      | Weida         |                 |
| Lina Knorr                            | Weida         |                 |
| Kluge, Privatier                      | Weida         |                 |
| Rosa Klewitz, Lehrerin                | Magdeburg     |                 |
| Louise Radcliffe                      | London        |                 |
| Schröter                              | Hannau        |                 |
| Bonewitz, Direktor                    | Esslingen     |                 |
| Müller, Bürgermeister, und            | Ronsdorf      |                 |
| Frau                                  | Nassau        |                 |
| Dr. med. Tille                        | Hannover      |                 |
| Frl. Anna Müller                      | Köln          |                 |
| Otto Neu                              | Almeloo       |                 |
| Boeker                                | Amsterdam     |                 |
| Blome                                 | Amsterdam     |                 |
| <b>Stadt Wiesbaden</b>                |               |                 |
| Frau Landgerichts.                    | Hempel        |                 |
| Frl. Wichert                          | Berlin        |                 |
| Binns, Rentner                        | London        |                 |
| Bimel, Rentner                        | London        |                 |
| Bute und Frau                         | Berlin        |                 |
| Achtzeh, Primaner                     | Berlin        |                 |
| Heinen, Kfm.                          | Eisfeld       |                 |
| Frau Nother                           | Blockbach     |                 |
| Freiburg, 2 Kauf.                     | Köln          |                 |
| Thöl, Rent., u. Fr.                   | Hamburg       |                 |
| <b>Zauberflöte.</b>                   |               |                 |
| Eifert, Kfm., u. Fr.                  | Offenburg     |                 |
| Riebel, Kfm.                          | Nordhausen    |                 |
| Spithal, Gastwirth                    | Berlin        |                 |
| Fuchs, Lehrer                         | Geisenheim    |                 |
| Zimmermann, Lehrer, und               | Familie       | Nieder-Weilbach |
| Fahrian                               | Stuttgart     |                 |
| Reos und Frau                         | Chicago       |                 |
| <b>Zur guten Quelle.</b>              |               |                 |
| Schneider, Kfm., und Frau             | Ludwigshafen  |                 |
| Frank, Kfm.                           | Köln          |                 |
| Hesse, Kfm.                           | Höchst        |                 |
| te Kloot und Frau                     | Crefeld       |                 |
| Frau Schneider Wwe.                   | Crefeld       |                 |
| Dr. Giesse, Oberlehrer, und           | Frau          | Berlin          |
| Zeiss, Gastwirth                      | Marburg       |                 |
| Liesse, Stadt-Kantor                  | Sondershausen |                 |
| Ph. Weiss                             | Ruhort        |                 |
| Huters, Beamter                       | Grauen        |                 |
| <b>Badhaus zu den weissen Lilien.</b> |               |                 |
| Frau Schubert                         | Köln          |                 |
| Frau Zilling                          | Köln          |                 |

|                                            |                |
|--------------------------------------------|----------------|
| Wunderlich, Eisenbahn-Dir.                 | Weimar         |
| und Frau                                   | Weimar         |
| Wunderlich                                 | Dresden        |
| Frau Lippmann                              | Dresden        |
| Lippmann                                   | Ober-Ingelheim |
| Scheuermann und Frau                       | Berlin         |
| Berkofsky, 2 Fris.                         | Berlin         |
| Leonhardt                                  | Eberbach       |
| Platt                                      | Arolsen        |
| Niem, Lehrer, mit Frau und<br>zwei Kindern |                |
| <b>Zur Sonne.</b>                          |                |
| Schubert                                   | Frankfurt      |
| Schulz, Techniker                          | Darmstadt      |
| Niederstein, Stud.                         | Darmstadt      |
| Sattes                                     | Mainstockheim  |
| Schmitt                                    | Kitzingen      |
| Kolm, Kfm                                  | Frankfurt      |
| Hirschfeld, Kfm.                           | Berlin         |
| Kuhbier                                    | Mainz          |
| Götler                                     | Mainz          |
| Gräber, Kfm.                               | Mannheim       |
| Ceanisini, Zahnarzt                        | Genf           |
| Fürst, Kfm.                                | Mecklenburg    |
| Baunach                                    | Waldrund       |
| Bearsohn, Lehrer                           | Amsterdam      |
| Henkes                                     | Höchst         |
| Müller                                     | Frankfurt      |
| Kullmann, Lehrer                           | Berlin         |
| Herrmann, Lehrer                           | Berlin         |
| Schmidt                                    | Leipzig        |
| Balke                                      | Leipzig        |
| Bayer                                      | Leipzig        |
| A. Schmidt                                 | Leipzig        |
| Franz Dahmen                               | Mannheim       |
| Lud. Biebricher                            | Wiesbaden      |
| <b>Zwei Bäume.</b>                         |                |
| Backhaus, Gutsbesitzer, und<br>Tochter     | Sand           |
| Frau Sommer Wwe., Rent.,<br>und Tochter    | Düsseldorf     |
| Raab, Rentner                              | Nürnberg       |
| Dirksen, Deichhauptmann                    | Kl. Falsen     |
| <b>Brandes, Landwirth</b>                  |                |
| Friedrichshagen                            |                |
| Frau Höhler u. T. Oberursel                |                |
| Gross, Geh. Justizrath                     | Saalfeld       |
| Frau Moog Wwe.                             | Berlin         |
| Schmidt, Kfm.                              | Breslau        |
| Frau Kleinberg                             | Zwickau        |
| Königs, Fdkb.                              | M.-Gladbach    |
| <b>Ritter's Hotel garni.</b>               |                |
| Rademacher, Rentner                        | Burg           |
| u. Tochter                                 | Haarlem        |
| Frl. Juffrouw                              | Stendal        |
| Retting u. Frau                            | Magdeburg      |
| Haardt, Hauptm.                            | Königsberg     |
| Frau Schröder                              | Königsberg     |
| <b>In Privathäusern.</b>                   |                |
| Grosse Burgstrasse 13, 3                   |                |
| von Harder, Offizier                       |                |
| Elisabethenstrasse 23:                     |                |
| Brüggen, Priv. u. Gem.                     |                |
| Nerobergstrasse 7:                         |                |
| Scheele, Apotheker                         |                |
| Finland-Tammer                             |                |
| Fahrenbach, Oberamtmann                    |                |
| Frankenhausen                              |                |
| von Wagenhoff, Oberstlieut.                |                |
| und Frau                                   |                |
| Parkstrasse 2:                             |                |
| Möller, Consul u. Fr. Stock                |                |
| Frl. Ebhardt                               |                |
| Wiesbaden                                  |                |
| Wilhelmstrasse 23:                         |                |
| Griesenbeck, Kfm. m. Frau                  |                |
| u. Tochter                                 |                |
| San Antonio                                |                |
| <b>Auszug aus den</b>                      |                |
| <b>in der Stadt Wiesbaden</b>              |                |
| <b>10. Juli 1894.</b>                      |                |
| Juli dem Zimmermann Johann                 |                |
| Garetha. — Am 6. Juli dem                  |                |
| S., Arnold Richard Eduard.                 |                |
| ner Karl Jahr e. T., N. Ebel               |                |
| macher Georg Peter Schröder                |                |
| dem Tagelöhner Ferdinand Bl                |                |
| Am 9. Juli dem Gymnasist                   |                |
| tab. — Am 7. Juli e. unebel.               |                |
| Maria. — Am 4. Juli dem S                  |                |
| e e. S., N. Johannes Christ                |                |
| über Heinrich Dörr e. S., N. S             |                |
| der Hotelier Karl Heinrich Pippe           |                |
| gt zu Interlafen. — Der Kön                |                |
| rian Wilhelm Philo Alexander               |                |
| Clara Bortweil hier. — Der P               |                |
| Roch zu Wassenheim, früher b               |                |
| Wilhelmine Henriette Rheingau              |                |
| 8. Juli der unberechnete Fuß               |                |
| M. 3 T. — Am 10. Juli Franz                |                |
| Peter August Degenhard, alt                |                |
| ber verwitwete Kutischer Peter J           |                |
| — Am 9. Juli der Mechaniker                |                |
| ether, alt 17 J. 4 M. 7 T.                 |                |
| Marie Luise, Tochter des Tag               |                |
| 1 M. 3 T. — Am 9. Juli S                   |                |
| hn, alt 25 T.                              |                |
| <b>Königliches Standes</b>                 |                |
| <b>Öffentliche Anzeig</b>                  |                |
| ffligste in gebranntem Kaf                 |                |
| und feine Mischungen, sowie                |                |
| des empfiehlt                              |                |
| Schlick, Kaffee-Handlung u. -Br            |                |



# Wiesbadener General-Anzeiger.

## Der Tabak.

(Von unserem ständigen Mitarbeiter.)

3 Berlin, 8. Juli.

\* Im letzten Reichstage ist der Gesetzentwurf wegen Einführung einer Tabakfabriksteuer an dem ziemlich einmütigen Widerspruch des Reichsparlamentes gegen die Form der neuen Gesetzesvorlage gescheitert, obwohl Finanzminister Miquel mit größter Energie betonte, daß die Vermehrung der Reichseinnahmen unabwendbar sei, und von den Mitteln zur Vermehrung der Einnahmen der Tabak nicht ausgeschlossen werden könne. Der Reichstag konnte sich nicht dazu verstehen, die Anschauungen des Vertreters der verbündeten Regierungen zu den seinigen zu machen, und was man an dem neuen Steuergesetz vornehmlich tabelte, war der Umstand, daß man darin eine zu herbe Belastung der billigen Cigarren zu finden meinte. Ein anderweitig eingerichtetes Tabaksteuergesetz würde wahrscheinlich eine Mehrheit unter den Reichstagsabgeordneten gefunden haben, denn außer Konservativen und Nationalliberalen war auch ein Theil der Centrumsmitglieder der Ansicht, daß im Prinzip der Tabak sehr wohl noch etwas bluten könne, nur müsse eine Reform der Tabaksteuer dahin gehen, keine Erschwerung der Lasten der breiten Bevölkerungsklassen dadurch zu bringen, daß die billigen Tabaksorten nennenswerth verteuert würden. Ist der Tabak auch nur ein Genußmittel, der zum Lebensunterhalt keineswegs unbedingt nothwendig ist, so haben sich doch gerade die, welche schwer zu arbeiten und schwer zu sorgen haben, daran gewöhnt, im Tabak ihr Labfal, ihr einziges Labfal zu erblicken, und es erscheint unbillig, hier eine Vertteuerung eintreten zu lassen, wenn es anderweite Mittel giebt, für eine Vermehrung der Einnahmen des Reiches und für eine Aufbringung nothwendiger Mittel zu sorgen. Es ist selbstredend, daß der Reichstag, der Gesetz beschließt, auch die Mittel zur Ausführung der von ihm beschlossenen Gesetze flüssig machen muß.

Im laufenden Reichshaushalt hat, abgesehen von der Erhöhung der Börsensteuer, die nichts, als eine allgemeine Erhöhung der Volksbelastung gelten kann, bekanntlich keine Steuervermehrung stattgefunden; man ermäßigte die Ausgaben und setzte bereits vorhandene Einnahmen höher an. Nunmehr kommt die Probe auf das Exempel, und dabei wird sich zeigen, ob die veranschalteten Berechnungen zutreffend waren oder nicht. Ist Ersteres der Fall, so giebt es nichts mehr für das laufende Rechnungsjahr zu monieren. Ist Letzteres zutreffend so erfolgt naturgemäß ein Defizit, das dann selbstverständlich durch neue Einnahmen zu decken ist. Finanzminister Miquel betonte, daß die vom Reichstage aufgestellten Finanzoperationen das Resultat, welches man erwartete, nicht haben würden, er prophezeite also ein

Defizit, und zwar ein solches von bedeutendem Umfange. Die Reichstagsmehrheit pflichtete den Ausführungen des Ministers nicht bei, und so wird man denn ja sehen, was am Ende dabei herauskommt wird. Es scheint, als habe Herr Miquel bereits einen Anhalt dafür, daß die heutigen Reichseinnahmen zur Deckung der Ausgaben nicht genügen würden, denn die Arbeiten für eine neue Tabaksteuervorlage werden thatsächlich eifrig betrieben. Welche Form eine solche nunmehr erlangen wird, entzieht sich natürlich der Kenntnißnahme; daß aber die Steuervorlage kommen wird, kann jetzt keineswegs mehr besonderen Zweifeln unterliegen.

Es weiß Jeder, daß im Tabak-Gewerbe und in der Tabak-Industrie die Verhältnisse nicht alle und immer gleich sind. Wir haben kleine Tabakfabrikanten, die sich bitter mühsam und mit geringem Verdienst durch das Leben schlagen, wir haben Cigarrenhändler, welchen die Sonntagsruhe einen außerordentlich schweren Schaden zugefügt hat, und die mühsam um ihre Existenz ringen, sofern sie nicht bereits auf ihr bisheriges Gewerbe haben verzichten müssen. Wir haben aber auch Tabakfabrikanten und Tabakhändler, die mit gutem Profit arbeiten; es giebt in den Großstädten eine ganze Reihe von Tabakhändlern, die eine ganz außerordentlich schwere Ladenmiete auf den Tisch legen müssen. Giebt es doch in Berlin Cigarrenläden, die 25 000 bis 36 000 Mark Miete kosten. Eine Branche, in welcher derartige Mieten ausschließlich für Geschäftslokalitäten gezahlt werden, und was noch mehr in's Gewicht fällt, gezahlt werden können, kann also nicht unter allen Umständen eine schlechte sein. Das Bedürfnis, Lebensgewohnheit und Mittel des Konsumenten werden hier den Ausschlag geben. Wer gewohnt ist, für seinen Rauchkonsum sich ein feines und theures Kraut auszuwählen, wer seine Havanna-Cigarren für ein nothwendiges Existenzbedürfnis hält, nun, der mag auch dafür bezahlen. Eine hohe Steuer auf theurere Cigarrensorten u. s. w. ist eine Luxussteuer, wie sie im Buche steht, und wie wir eine bessere uns nicht wünschen können. Darauf kann und wird der Reichstag getrost eingehen, und kein Volksvertreter braucht zu befürchten, daß seine Wähler ihm deshalb ihr Vertrauen entziehen werden. Aber was den Mittelstand, den heute schon reichlich schwer drückt, nur irgendwie in Mitleidenschaft ziehen und den meisten Volksklassen vermehrte Lasten bringen kann, das will man aus dem Spiele lassen. Und wenn oft genug gesagt wird: Anders geht es nicht, es geht doch anders!

## Der Riesenstreik in Nordamerika.

\* Die Rebellion der streikenden Eisenbahnarbeiter in Nordamerika, denen sich alle jene anarchistischen Elemente zugesellt

haben, deren Ziel der Umsturz der bestehenden Ordnung ist, nimmt ungeahnte Dimensionen an, und mehr und mehr stellt sich die totale Unfähigkeit der Regierung heraus, dieser Bewegung Herr zu werden. Nach einem aus Chicago vorliegenden Telegramm verwarf die Volksmenge in Hammond bei Chicago das Telegraphenbureau und brachte Güterzüge zum Entgleisen, wobei fünf Bedienstete, einer davon tödtlich verletzt wurden; die Salonwagen wurden verbrannt, der Verkehr ist unmöglich gemacht. Der Gouverneur von Indiana schickte 760 Mann Militär nach Hammond. In Chicago ist die Lage nicht besser geworden; die Regierung sendet Truppen aus verschiedenen Staaten dahin. Als vorgestern Nachmittag in Chicago ein Zug unter dem Schutze der Polizei die Halle verließ, griff die Volksmenge denselben an und begann die Wagen zu zerstören. Die Polizei ließ die irregulären Truppen rufen, welche auf die Menge Feuer gaben und mehrere Personen, darunter vier tödtlich verwundeten. Der Menge gelang es schließlich, die Truppen zurückzutreiben; die Truppen zogen sich nach der Stadt zurück, und die Menge setzte die Zerstörung des Zuges fort. Die Eisenbahngesellschaft von Pennsylvania erklärt, daß 667 Waggon. davon hundert sammt der Ladung verbrannt worden sind. In New-York hat sich die Lage gebessert. In St. Louis (Missouri) haben die Weichensteller und Schaffner die Arbeit wieder aufgenommen, der Verkehr ist nicht mehr behindert.

Der Gouverneur von Illinois, Altgeld, hat ein langes Telegramm an den Präsidenten Cleveland gerichtet, worin er festsamer Weise dagegen protestirt, daß Bundesstruppen im Staate Illinois zur Aufrechterhaltung der Ordnung aufgestellt werden. Der Gouverneur erklärt, daß das unnötig sei. Der Staat Illinois sei im Stande, für die Wahrung der Ordnung selbst zu sorgen. Präsident Cleveland hat darauf folgende Antwort gefandt: Bundesstruppen sind nach Chicago streng nach Vorschrift der Bundes-Verfassung gesandt worden. Es war nothwendig und es besteht keinerlei Absicht, der klaren Pflicht der Ortsbehörden, den Frieden der Stadt zu wahren, entgegenzutreten. Präsident Cleveland ist entschlossen, die Unruhen zu unterdrücken. Man solle das Bundesmilitär und die Militär der Staaten Pennsylvania und New-York aufbieten. Der Präsident geht sogar soweit, zu erklären, daß im Nothfalle jeder wehrfähige Mann zur Unterdrückung der Unruhen aufgerufen würde. Die Bundesregierung wird noch mehr reguläres Militär von Osten nach Chicago senden, da sich bisher die bewaffnete Macht als vollständig unzureichend erwies. Vorgestern griffen die Streiker aufs Neue die Weichen in Chicago an. Mehrere kleine Gebäude wurden in Brand gesetzt. Eine Menge von tausend Personen raubte einen Eisenbahnzug, der Lebensmittel brachte, aus. Frauen und Kinder füllten ihre Schürzen voll. Als das reguläre Militär erschien, wurde es empfangen mit Rufen: „Fort mit ihnen! Tödtet die Hunde!“ Die Szenen, die sich abspielten, erinnerten lebhaft an die Pariser Commune. Das reguläre Militär konnte Rauben und Plündern nur auf den Punkten verhindern, wo es sich gerade befand. Während Tausende verhungern, verkaufen Tonnen des besten Fleisches in den Eisenbahnwaggonen, weil kein Zug fortfahren kann. General Miles erklärte, daß die gegenwärtige Lage nicht mehr Stunden fortdauern dürfe. Es müsse der Belagerungszustand proklamirt werden, dann würde das Militär die Oberhand bekommen. Samstag Abend wurden zwei Streiker, die zu den Tausenden gehörten, welche die Weichen belagerten, von einem Eisenbahnbeamten erschossen. Die Menge gerieth dadurch in wilde Wuth. Sie verbrannte die Güterwaggonen und war schon daran, die Lokomotiven in Stücke zu zerlegen, als die

## Das Rainzenthäl.

Von Ludwig Ganghofer.

(Original-Feuilleton des „Wiesbadener General-Anzeiger“.)  
(Nachdruck verboten.)

... Auf steilem Pfade stiegen zwei Jäger durch den Bergwald empor. Sie trugen beide die gleiche Tracht, die graue, verwitterte Tracht der Gebirgsjäger; doch während der eine durch die sonnenverbrannten Hände und Kniee und durch das braune Gesicht mit dem struppigen Barte den Berufsjaeger verrieth, ließ der andere, selbst wenn der Jäger ihn nicht „Herr Doktor“ genannt hätte, ohne große Mühe den Städter erkennen, der in der Bergjagd sein Vergnügen sucht. Im leicht gemessenen Jägerschritte stiegen die Beiden aufwärts, bis der Wald ein Ende nahm und der schmale Steg quer hinwegführte über den mit dichtem Laubengebüsch überwachsenen, von Wassergräben, Fels-schluchten und Sandbrüchen zerrissenen Berghang. Während der Jäger auf jedes leise Geräusch zu achten schien, während seine forschenden Augen nur Blide hatten für die nächste Nähe und die schattigen Verstecke des Wildes schien der andere häufig zu vergessen, weshalb er die Büchse hinter dem Rücken führte; immer wieder wanderten seine bewundernden Augen nieder in das herrliche Waldthäl, hinaus über das wellige, bis in die blaue Ferne sich dehnende Meer der Kuppen und Spigen, und empor über die starre, steinerne Schönheit, die sich ihm zu Häupten in die Lüfte thürmte.

Nun überstiegen sie eine hohe Bergrippe, und als sie die Höhe derselben erreichten, sahen sie zu ihren Füßen ein kesselförmiges Almenthal gebreitet. In der tiefsten Mitte lag, von großen Felsblöcken umlagert, ein kleiner See gebettet, dessen eisenhaltiges, roßbraunes Wasser sich schwarz, als wär es mit Blut gemischt. Von seinen Ufern

zog sich, von Laubbeeten und Waldstreifen unterbrochen, ein fettes Weideland gegen die Felswände hinauf. Doch in dem üppigen Weidetrage weidete kein Rind, nirgends tönte das sanfte Läuten einer Almenglocke, nirgends der fröhliche Jodelruf einer Sennlerin, nirgends der gurgelnde Hockruf eines Hinters. Zerfallen standen die Sennhütten umher, am Rande des Waldes gewahnte man die Brandruinen eines Blockhauses, einzeln stehende Bäume waren vom Blitze zerschmettert, und eine ganze Seite des Almenthales war, als hätte die zürnende Natur das Bild dieser Zerstörung vollenden wollen, von grauem Steinwust eines Bergsturzes überschüttet. Unheimliche Stille lagerte über dem Orte, und die dunklen vielgestaltigen Wolkenschatten, die über den Grund hinweghuschten, waren fast wie Gespenster von Gestorbenen anzusehen, die im Leben so zahl an diesem Orte gehangen, daß sie jetzt nach ihrem Tode sogar bei Sonnenlicht um die Ruinen ihrer Hütten geisterien.

Verwundert schaute der Doktor auf seinen Begleiter und fragte: „Hier scheint seit langen Jahren nicht mehr gesennt zu werden? Wie kommt es, daß man die herrliche Alm in solcher Weise verwahrloset ließ?“

„Seit vierzig Jahr' is da heroben kein Rind mehr g'wesen. Und da unten im Ort — wie gut die Bauern's Geld auch brauchen könnten — da müchten's um tausend Gulden kein' net finden, der wieder amal a Stüdel Vieh da 'rauf treiben mücht.“

„Weshalb?“

„Ja, Sie, da hats andere G'schichten geben, da heroben. In früheren Zeiten hat der Plag da net anders geheissen als wia d' Schönalm — jetzt aber heißt er's Rainzenthäl.“

„Das Rainzenthäl?“ wiederholte der Doktor mit neugieriger Frage; er wußte, das „Rainz“ im Dialekte

des Bergvolkes so wie schlecht, lasterhaft, verrufen — Rainzenthäl demnach so viel wie das verrufene, das Lasterthäl bedeutet. Er wollte weiter fragen, doch hinderte ihn daran ein dumpfer, murrender Gesang, der sich plötzlich von irgend einer Stelle des Thaales her vernehmen ließ.

„Wer kann da singen?“

„Wie anders denn, als wie der narrische Junger!“

Schweigend lauschte der Doktor eine Weile dem melancholischen Gesange: dann begann er langsam über den Grashang niederzusteigen, immer der Richtung folgend, aus welcher jene dumpfe Stimme tönte. Je näher er dem verholzten Blockhause kam, desto deutlicher wurde der Gesang; das waren die gebrochenen Laute einer zerstörten Kehle, welche jubeln und lachzen möchte und nur mehr ein Räbeln, Stöhnen und Schluchzen vermag. Wohl waren die Worte des Gesanges zu verstehen, aber sie gaben in ihrem Zusammenhange keinen Sinn. Der Sänger schien von einem Biede ins andere zu gerathen; denn immer auch wechselte nach einigen Taktten wieder die Melodie. Dieses Zerrißene und Verworfene des Gesanges, dieses stöhnende Zauchern und lachende Weinen hatte etwas Vellammendes, fast Schauerliches an sich.

Nun hatten die beiden Jäger den Waldsaum erreicht, ein Grashügel war noch zu übersteigen, und sie standen vor dem niedergebrannten Blockhause. Auf einem verholzten Balken, im hellen Sonnenscheine saß ein in zottige Lumpen gehüllter Greis.

Zwischen dem weißen, wirr verfilzten Haupt-haare des geneigten Kopfes war kaum ein Gesicht zu sehen. Er hatte kein Auge für die näherkommenden Jäger und kein Ohr für ihre Schritte, so vertieft war er in die seltsame Beschäftigung, die er mit seinem unheimlichen Gesange begleitete. In seinen knöchernen, von Schmutz überkrusteten Fingern hielt er einen kleinen, wie Gold blinken-



Polizei sie auseinanderprengte. Die 14 Streifer, welche verhaftet wurden, weil sie der Beförderung der Post Hindernisse in den Weg legten, sollen gegen 1000 Dollars Bürgschaft auf freiem Fuß belassen werden. Der Bürgermeister von Chicago hat mittlerweile eine Proklamation erlassen, worin er verbietet, daß sich Massen auf der Straße oder auf der Eisenbahn ansammeln. Zugleich hat er — naiv genug — die Polizei aufgefordert, ihm Bericht zu erstatten, „ob sie unter den jetzigen Verhältnissen genügt.“ Auf den Bahnhöfen von Elmhurst, Illinois, sind sechs Feuerbrünste vorgekommen. Die Streifer haben sie ohne Zweifel verursacht. Der Bürgermeister verweigerte polizeilichen Schutz. Die Eisenbahn, erklärte er, hätte selbst Wächter anzustellen. Gegen den Vorhaben des Gewerksvereins der Eisenbahn-Angestellten, Debs, und andere Beamten des Vereins wurden Verhaftungsbescheide erlassen. Die Anklage lautet auf Complot. Gestern Morgen traten die Verhaftungsbescheide in Kraft. Debs sagt, der Gewerksverein wäre Willens, jeden billigen Vergleich anzunehmen. Blieben die großen Eisenbahn-Gesellschaften hartnäckig, so sei für ein Schiedsgericht kein Platz. Die Gesellschaften müßten dann die Verantwortung tragen. Auf dem Weltausstellungsgelände sind sechs große Gebäude, darunter die Fabrikantenhalle, die Maschinenhalle und das Gebäude für Bergbau und Landwirtschaft, in Flammen aufgegangen. Es liegt selbstverständlich Brandstiftung vor.

### Politische Uebersicht.

Die Mittheilung, daß der Reichstagsabgeordnete Dr. Haas sein Mandat niedergelegt habe, ist, wie wir erfahren, unrichtig; wenigstens ist dem Reichstagspräsidenten Herrn von Lepow bis her eine Erklärung des Herrn Dr. Haas nicht zugegangen. Sollte Herr Haas wirklich den Muth haben, gleichzeitig deutscher Reichstagsabgeordneter und Vater eines auf einer französischen Kriegsschule befindlichen Sohnes sein zu wollen, dann wird der deutsche Reichstag in der nächsten Session zweifellos mit der größten Deutlichkeit zu erkennen geben, wie er über diesen „Kollegen“ denkt.

Der Gouverneur von Deutsch-Ostafrika, Oberst von Scheele, beabsichtigt, den schon länger geplanten Zug gegen die Wahehe um die Mitte dieses Monats anzutreten, nachdem er jetzt die Genehmigung des auswärtigen Amtes dazu erhalten hat. Die Wahehe sollen mit allen verfügbaren Kräften von drei Seiten zugleich angegriffen werden; mit der Hauptmacht wird der Gouverneur selbst von der Küste aufbrechen. Hoffentlich hat das Unternehmen endlich den Erfolg, daß die Niedermegung der Salewski'schen Expedition bestraft wird und die Wahehe, das schlimmste Räubervolk Deutsch-Ostafrikas, dauernd unschädlich gemacht werden.

### Deutschland.

**Berlin, 9. Juli.** (Hof- und Personal-Nachrichten.) Der Kaiser und die Kaiserin sind bei herrlichem Wetter gestern Nachmittag im Stalheim-Hotel am Ende des Märzdahl mit Gefolge eingetroffen. — Aus Christiania wird geschrieben: Die Königin ist zum Sommeraufenthalt nach dem Gute Skinnarö, vier Stunden von Christiania, übersiedelt. Sie wird also die Kaiserin in der norwegischen Hauptstadt begrüßen können. Wenn eine in Arbeit begriffene Eisenbahn schon fertig gewesen, hätte die Kaiserin direkt von Drontheim nach Skinnarö fahren können, ohne einen allzu großen Umweg zu machen; jetzt aber ist ein Besuch dort ausgeschlossen.

den Gegenstand, den er mit einem Zipfel seines zerlumpten Gewandes emsig rieb. Manchmal schaute er suchend auf der Erde herum, wählte mit der einen Hand in dem Unrath, der den Boden bedeckte, und dabei unterbrach er seinen Gesang mit den murmelnden Worten: „Wo bist denn, Steinerl, wo bist denn? Geh“, so laß Dich doch finden — schau — ich muß Dich wieder glänzen sehen — glänzen — glänzen . . .“ Dann wieder hob er prüfend jenen Gegenstand ins helle Sonnenlicht — es war ein goldener Ring, dessen Fassung wohl einst einen edlen Stein umschlossen hatte.

Da trat der Jäger dicht vor den Alten hin. „Was ist denn, Jochel, hast dein Steinerl denn allweil noch net gefunden?“

Erschrocken hob der Alte das aschgraue, von Leiden, Gram und Zeit zerstörte Gesicht und starrte die Weiden mit rothgeränderten Augen an, aus denen der Wahnsinn glähte. Doch als der Jäger lachend die Hand nach dem Ringe streckte, schoß der Irrsinnige mit einem gurgelnden Schrei empor, rannte in leuchtender Flucht dem See entgegen und verschwand mit einem gellenden Gelächter zwischen den hohen, wirt durcheinander liegenden Felsblöcken.

Fragend schaute der Doctor seinen Begleiter an, und als sie nun langsam weiter schritten, begann der Jäger zu erzählen. So wahr und wirklich geschehen die Geschichte auch war, die der Doctor nun vernahm, sie hörte sich an wie eine Sage oder wie der geistvoll ersonnene Stoff eines großartig angelegten Tendenzromanes. . . .

Von allen Almen der um das Dorf gelagerten Berge war die „Schönalm“ die beste und reichste gewesen. Hunderte von Rügen fanden Weide in dem schönen Thal, fünf große Sennhütten standen rings um den See, auf dem höheren Gehänge lagen die Holzschuppen der Schaffirten und am Bodsaume stand das schmucke Blockhäuschen des Jägers. Jeder Sommer vereinigte hier eine kleine Ge-

Stimmaböl, wo die Königin jetzt zum dritten Male weilte, liegt weit abwärts von den Touristen- und sonstigen Sommerfrischgegenden, in den mächtigen Tannenwäldern am Rongsvinger-See, ist aber sichtbar von der Eisenbahn Christiania-Stockholm.

— (Vom Anarchismus.) Allerlei Bemerkungen, ohne rechte Pointe, thut die „Weser-Zeitung“ über Dolch, Dynamit und was sonst der Anarchismus an menschenfreundlichen Werkzeugen zu gebrauchen liebt; wir lesen dort:

„Zwei Eigenschaften vorzugsweise warf man dem Anarchisten bisher vor, Feigheit und stupide Berruchtheit, die mit gleicher Wuth Unschuldige und Schuldige, Feinde und Nichtbetheiligte verfolgt und die, abgesehen von der Schreckenswirkung, sich um irgend welche Folgen der That gar nicht kümmert. Nach den neuesten Attentaten läßt sich diese Auffassung nicht mehr aufrecht erhalten; der Anarchist neuester Observanz, Rega, Caserio, Wanda, Möderer verschmäh die Bombe, greift zur blanken Klinge, setzt seine Person der größten Gefahr aus, und hat ein bestimmtes Opfer im Auge, dessen Untergang ihm aus irgend einem Grunde, der vielleicht unstatig, aber doch verständlich ist, von Wichtigkeit erscheint. Für die Sache des Anarchismus, von der man ihm gesagt hat, daß sie die Verkörperung einer schauerhaften Tyrannei und die Andäunung eines goldenen Zeitalters bedeute, ist es nach seiner Meinung förderlich, wenn man einflußreiche Minister, Staatsoberhäupter, bereite Vertheiliger der alten Ordnung aus der Welt schaffe, ihnen selbst zur Strafe, den andern zur Einschüchterung, den Genossen zur Ermutigung, und um dies für glorieus gehaltenes Werk zu vollbringen, schlägt er das eigene Leben in die Schanze, sei es, daß er sich fast unentriundbarer Ergreifung aussetzt, sei es, daß er nach dem Opfer sich selbst tödtet.“

— (Die französischen Spione und der kaiserliche Gnadenakt.) Noch einige Worte des „Schwäbischen Merkurs“ über den von dem Kaiser an den französischen Spionen geübten Gnadenakt:

„Wenn Deutschland hier Frankreich die Hand reichte, so stellte es sich über diplomatische Rücksichten auf den höheren gemeinsamen Boden der Menschlichkeit, und darum fiel der Initiative des Kaisers auch die begeisterte Huldigung der ganzen gebildeten Welt zu. Daß wir vergessen können, und unseren guten Willen haben wir gezeigt; an Frankreich ist es, die Wirkung dieser That zu reflektieren; zu ihrer richtigen Würdigung werden hoffentlich die Erzählungen der Begnadigten selbst über ihre Erlebnisse und Eindrücke beitragen. Kann auch das Nachbarland vergessen — um so besser, zeigt es sich aber selbst diesem Vorgang gegenüber la Franco intransigante, nun gut, dann wissen wir wenigstens, woran wir sind. Frankreich ist zunächst zu sehr mit sich selbst beschäftigt, und noch zu sehr in Trauer, um sich genaue Rechenschaft über die Bedeutung des Begnadigungsaktes zu geben. Kommt es aber später wieder zur Ruhe, so wird sich zeigen, ob es statt seines alten Groles nicht vielmehr den Begnadigungsakt bereits vergessen hat.“

Unter den neuesten Petersburger russischen Blättern finden wir endlich sowohl im „Grashdanin“, als im „Swet“ eingehende Erörterungen zum kaiserlichen Gnadenakte. Die beiden Artikel stehen im denkbar schärfsten Gegensatz zu einander. Dem Artikel des „Grashdanin“ entnehmen wir hier nur nachstehenden Abjatz:

„Der schöne Gedanke des kaiserlichen Willens ist nach Gebühr von den Franzosen gewürdigt worden; wir unsererseits finden diesen Gedanken des Kaisers nicht nur schön, sondern auch politisch klug. Die Aeußerungen der Begeisterung der Franzosen über die Begnadigung der beiden Offiziere erhalten außerdem die Anerkennung der Gerechtigkeit des über sie gefällten Urtheilspruches, und werden für die Zukunft, falls ähnliche Fälle sich wiederholen sollten, die französische Presse veranlassen, zurückhaltender zu sein, als sie es während der Zeit des vorjährigen Leipziger Prozesses gewesen ist, und sich dessen zu enthalten, durch äußerste Maßlosigkeit die allmählich verloschende Freundschaft zwischen den beiden benachbarten Nationen von Neuem anzufachen.“

meinde von einem Duzend junger, flachshaariger Köpfe. War das schwere Tagewerk vollbracht, so kam der Abend mit Geplauder, Scherzen und Gelächter, mit Zitherklang, Gesang und Tanz. Eine harmlose Fröhlichkeit verknüpfte diese Menschen, die nichts wußten und kannten von der Welt, welche draußen vor den Bergen liegt. Mit ihrem frohen Gemüthe waren sie reich in ihrer Armuth, die sie nicht fühlten, und in ihrem Kreise gab es keine anderen Sorgen und Schmerzen, als die Schmerzen und Sorgen heimlicher und ungefüllter Liebe.

Aber das gallige Schicksal duftet nun einmal kein Paradies, ohne ihm die Schlange zu schicken.

Eines Morgens war es, als Jochel, der Jäger, sich bei Verfolgung einer angeschossenen Gams in übes Gestein verlor. Die Schweifsfährte des Wildes verlor sich in einer dunklen Höhle. Mit einem brennenden Spahn drang der Jäger ein, um entsetzt wieder zurückzuweichen — in der Tiefe der Höhle hatte er ein menschliches Skelett gewahrt, das in sitzender Stellung an der Felswand lehnte. Aber die Reugier überwand beim Jäger das Grauen, und als er wieder näher trat, entdeckte er an dem verkraupften Knochenfinger des Skelettes einen blühenden Diamantring. Das funkelnde Gold und der gleißende Stein erweckten im Herzen des Jägers die Habgucht — und als er mit der Nachricht von seiner Entdeckung die kleine Gemeinde des Almenthales in hellen Aufruhr brachte, verschwand er den Fund des Ringes.

Auf einer Bahre wurde das Skelett ins Dorf hinuntergetragen und dann im Friedhofe beigesetzt — man glaubte nun zu wissen, wie jener reiche, menschenfeue Sonderling ums Leben gekommen, der vor einem Jahrzehnt im Dorfe aufgetaucht und plötzlich wieder verschwunden war. Er mochte entweder bei einer seiner Bergwanderungen sich verfahren, oder durch Selbstmord geendet haben.

Aber auch ein anderer Fund noch wurde in jener

In dem vom Herausgeber des „Swet“, Komarow, gezeichneten Heftartikel dieses Organs der durch wüthenden Chauvinismus sich charakterisierenden linken Abzweigung der russischen Panславisten wird zunächst einem recht seltsamen Gedanken Ausdruck gegeben, den wir, in freilich verhüllter Form, bereits in einem anderen russischen Blatte begegnet sind, der merkwürdigen Ansicht, der Gnadenakt verfolge ausdrücklich den Zweck, „die Verständigung zwischen Rußland und Frankreich zu paralysieren“. — Dann giebt das Blatt in dem durch ungezogene Sprache ausgezeichneten Artikel u. A. eine Darstellung der Angelegenheit der beiden „Reisenden“, die man als „Spione“ ergriffen habe. Wir lassen hier einige Sätze daraus folgen:

„Es gab gegen diese Offiziere weder Indicien noch Beweise. Der deutsche Staatsanwalt, der die Anklage wegen Spionage gegen sie erhob, sprach vor dem Gericht, man müsse, um Deutschland Schutz zu gewähren, selbst auch ohne Indicien und Beweise, einfach nur auf die Vermuthung hin, zur Abschreckung für Andere, Strafen verhängen! Und so verurtheilte man denn die französischen Offiziere zu schweren Strafen. Man setzte sie ins Gefängniß, ohne sie für schuldig zu erachten!“

— (Die Affaire Koge.) Zur Affaire Koge meldet das „Kleine Journal“, die Zusendung anonymen Briefe habe keineswegs aufgehört. Neuerdings seien wieder mehrere an eine Anzahl den Hofkreisen angehörige Personen gelangt. Das Blatt konstatiert, daß Intention und Absicht derjenigen Person, welche die Aufmerksamkeit an der entscheidenden Stelle auf Koge lenkte und dessen Abschiebung aus den Hofkreisen vorschlug, nicht verfang. Man habe sich ohne Zögerung für absolute gerichtliche, im Sinne der Deffentlichkeit zu vollziehende Klärung der Angelegenheit entschieden. — Herr Rechtsanwalt Fritz Friedmann, der Rechtsbeistand von Herrn von Koge, hat sich, wie wir erfahren, kürzlich in Paris aufgehalten, um dort Mittheilungen entgegenzunehmen, die zur Feststellung der Personen führen sollten, von welchen die vielbesprochenen Schmähbriefe ausgegangen sein sollen. Von Paris aus war nämlich das Anerbieten gekommen, die wirklichen Thäter gegen Erlegung eines namhaften Betrages zu nennen. Die Reise war vorläufig ohne Erfolg, doch scheinen allerdings gewisse Spuren auf Paris, als auf den Ort zu deuten, von dem aus Aufklärung zu erhoffen sei.

— (Das Beschwerderecht der Soldaten.) Ueber die neuen Bestimmungen im Beschwerderecht der Soldaten, besonders in der Richtung, daß jede Beschwerde unter allen Umständen immer einem Offizier mündlich vorgetragen werden muß, sagt die „Straßb. Post“ u. A.:

„Nach unserer Ansicht liegt hierin die größte Bedeutung der neuen Vorschrift, da sie dem Soldaten nicht nur gestattet, sondern geradezu vorschreibt, gleich vor die richtige Schmiege zu gehen. Bei den schweren Strafen, welche einen Offizier, der das Weitergeben einer Beschwerde unterdrückt, treffen, ist volle Gewähr gegeben, daß der neu vorgeschriebene Beschwerdeweg nicht bloß ein todter Buchstabe bleiben wird, vielmehr wird gerade dadurch jede Beschwerde auf die schnellste Weise zur Entscheidung gebracht und dadurch besonders auch üblen Verathern eines die Beschwerde führen Wollenden der Boden unter den Füßen fortgezogen. Es ist erklärlich, daß für die Beschwerdeführung eine bestimmte Frist festgesetzt wurde; die Verlängerung derselben von drei auf fünf Tage beweist aber, daß man jedem Beschwerdeführer die nöthige Zeit zur Ueberlegung belassen will. Ganz selbstverständlich ist es auch, daß der Soldat niemals während oder unmittelbar nach Beendigung des Dienstes, sondern erst am folgenden Tage seine

Höhle gemacht. Eine der Sennerrinnen, welche die Reugier nach jenem unheimlichen Orte getrieben, fand zwischen vermoderten Gewandstücken eine Art von Tagebuch, das jener Sonderling während der letzten Wochen seines Lebens niedergeschrieben hatte. Es war die mit skeptischer Offenheit geführte Selbstbeichte eines Menschen, der sich müde gelebt, der von Reichtum und Rang begünstigt, alle Schönheiten des Lebens durchgeloset, aber auch alle sumptigen Untiefen der Sünde und des Lasters durchwatet hatte.

„Du! Das Büchel mußt lesen! Was da für Sachen drinn stehen!“ flüsterte die Rosl der Randl, die Randl der Mierl mit lästernem, lächelndem Gesichte zu, das über all dem Gelesenen das Erröthen schon verlernt hatte. Und so schlüpfte das Buch von Hand zu Hand, sie verschlangen es in schlafloser Nacht bei flackerndem Spanlicht, alle Schönheit und alle hohen Gedanken, die es enthielt, glitten unversehens an den Augen des Lesenden vorüber, aber es wirkte mit seinem Ekel und seinen Pflichten und trauerte das anstehende Gift des Lasters in diese offenen Herzen. Nach Tag und Nacht kam über diese Menschen ein anderes Fühlen und Wollen, ein anderes Denken und Reden.

Und wie das Buch, so wanderte der Ring mit dem blühenden Steine, Sünden und Verbrechen zeugend, auf seinem Wege. Jochel liebte die Rosl; diese aber hatte längst ihr Herz dem blauglänzigen Martl, dem Schaffirten, geschenkt, und die Weiden hätten gern geheiratet, wenn es ihnen nur nicht gar so an allem gefehlt hätte, was außer der Liebe zum Heirathen nöthig ist. Da kam der Jäger mit dem blühenden Ringe — der möchte so viel werth sein, meinte Rosl, daß sie für sich und den Martl ein „Heimath!“ erwerben könnten, und um den Preis des Ringes verkaufte sie die Ehre. Martl aber spie ihr ins Gesicht, als sie mit dem Ring kam — am andern Morgen zog man die Rosl aus dem See und in der gleichen Nacht war das Blockhaus des Jägers in Flammen aufgegangen.



Beschwerde anbringen darf. Erst soll er die Sache, wie man sagt, einmal ordentlich beschlafen; dadurch wird vermieden, daß etwas — hier die Beschwerde — in der Erregung geschieht, was man bei ruhiger Erwägung zu unterlassen keinen Augenblick zögern würde. Es sieht zu hoffen, daß nun die Soldaten ohne Ausnahme von dem ihnen zustehenden Recht Gebrauch machen und sich nicht hinter den Rücken von Abgeordneten stecken werden, um ihre Beschwerden anzubringen, wie dies auf sozialdemokratischer Seite geschehen ist.

## Ausland.

**Serbien.** König Alexander von Serbien weist seit vorgestern innerhalb der Grenzen seines Landes. Die Konstantinopeler Reise hat an äußeren Erfolgen für den jungen Monarchen kaum etwas zu wünschen gelassen, auch hat der König dem Sultan alsbald telegraphisch für den großartigen Empfang und die ihm zu Theil gewordenen Beweise der Freundschaft seinen Dank ausgedrückt.

## Locales.

Wiesbaden, 10. Juli.

— Die Hundstage haben sich mit allen ihren charakteristischen Eigenschaften eingestellt und eine tüchtige Sommerwärme beiseit, die mit kleinen Unterbrechungen, gerade so anbei ins Gegetheil verkehrt hat. Rinnender Schweiß, rothe Gesicht, feuchte Taschentücher und rüßiger Durst, das sind die Annehmlichkeiten der Hundstage, und der nimmer zufriedene Mensch pöbelt und stöhnt über die Hitze, die gleichmäßig Alles in einen Zustand setzt, der mit Denkfähigkeit in mehr oder minder naher Beziehung steht. Unter den Strahlen der Mittagssonne ist es zum Umfallen, wer kann, vergräbt sich in der Häuser tiefe Tiefe und erträglich gestaltet sich die Lage der Dinge erst, wenn der Abendstern erscheint. Doch in den Wohnungen macht sich die tagsüber eingedrungene Wärme noch bis in die Nacht hinein geltend und es kostet ziemliche Anstrengung, ruhig im Bett, in den heißen Kissen, auszuhalten. Tapirer Gemüther, die sich vor nichts „fürchten“, bleiben, wenn es irgend angänglich, bis Mitternacht unter freiem Himmel und versuchen es dann, so gut es gehen will, mit den Bettstücken fertig zu werden. Morgens sieht's dann freilich mißunter reichend aus. Aber mache Einer etwas! Und das beste Mittel gegen die Hitze? Es heißt: Humor obenhalten! Mit ruhigem Gemüth und guter Laune kommt man über des heißen Tages Beschwerden am allerbesten fort und besser, als mit starkem Trinken, besonders von geistigen Getränken, die das Uebel nicht mildern, sondern nur verschlimmern. Am Abend dann die Hand zum Schoppen gehoben, dann erquidet er, dann hat auch der Trinker einen Genuß davon. Neben kaltem Kaffee am Tage ist eins der besten Erfrischungsmittel ein Glas Apfelwein, der noch viel zu wenig geschätzt wird. Schnaps bei der Hitze macht im Nu „wirbelig“.

— Ueber die Kürzungen des Schulunterrichts bei übergroßer Hitze hat der preussische Unterrichtsminister folgende Bestimmungen erlassen: 1) Wenn das hunderttheilige Thermometer um 10 Uhr Vormittags im Schatten 25 Grad zeigt, darf der Schulunterricht in keinem Falle über vier aufeinander folgende Stunden ausgedehnt werden, und ebenso wenig darf den Kindern an solchen Tagen ein zweimaliger Gang zur Schule zugemuthet werden. 2) Auch bei geringerer Temperatur ist eine Kürzung der Unterrichtszeit nothwendig, wenn die Schulzimmer zu niedrig oder zu eng und die Schulklassen überfüllt sind. 3) Auch wenn die betr. Schulklassen während der vollen Zeit unterrichtet wird, müssen Kinder, welche einen weiten, schattenlosen Schulweg haben, von einem zweimaligen Gange zur Schule an demselben Tage befreit werden. 4) Es bleibt zu erwägen, ob bei Schulen, welche geräumige schattige Spielplätze haben, unter Umständen der lehrplanmäßige Unterricht durch Jugendspiele unterbrochen werden kann. 5) Die Entscheidung über Ausfall und Kürzung des Unterrichts in jedem einzelnen Falle trifft bei größeren Schulkörpern der Vorsteher der Schule (Direktor, Rektor), bei kleineren der Ortschulinspektor, und, wenn ein solcher nicht am Orte ist, der Schulvorstand.

— Residenz-Theater. Morgen Mittwoch den 11. Juli gelangt als erste Novität nach den Ferien „Der Hengelmeyer“, Lustspiel in 4 Akten von Gustav Frisch zur Aufführung. Ge-

aus denen Jochei nur mit Noth gerettet wurde. Den Raril führten sie als Brandstifter davon, während der unheilvolle Ring an Rosi's Schwester kam; aus ihrer Traube raubte ihn die Rierl, aber auch diese freute sich nicht lange an dem gleißenden Reiz, denn ein Durche beschaltete ihr um des Ringes willen Liebe und bestahl sie doppelt um ihr Kleinod. Und das Ende war, daß Jochei diesen Burschen erschlug, um sich wieder in Besitz des Ringes zu setzen. Während die Weiden in stürmischer Nacht auf Tod und Leben kämpften, ging der Ring verloren. Zwanzig Jahre saß der Jäger im Gefängnis, und als er heimkam in sein Dorf, gestörten Geistes, stieg er hinauf ins verrufene „Rosenenthal“ und begann den Ring zu suchen. Er fand ihn — doch ohne Stein.

So erzählte der Jäger seinem Begleiter, den diese Geschichte gar schweigend und nachdenklich machte. In seinen sinnenden Gedanken erklangen all' die Todten dieses Thaies wieder zum Leben, und Bild um Bild zog an seiner Seele vorüber. Welch' ein Roman — Welch' ein Stoff für einen „moralischen Realisten“. „Welch' eine Fülle von Gestalten, all' diese Lebenden, unter denen jener Todte wandelt durch seine Geschichte und sein funkelndes Geheiß! Die Fülle der Großstadt inmitten der blühenden Bergwelt! Die Giftproducte der Hyperkultur in ihrer verheerenden Wirkung auf den harmlosen Frieden eines der Kultur entlegenen Hirtenböllchens! Welch' ein Roman!...

Der Abend kam, und als die beiden Jäger, von der Gemüthsreise heimkehrend, in grauer Dämmerung das Rosenenthal durchkreuzten, hörten sie vom Seeufer her den marmeladen Gesang des närrischen Jochei und seine schlafenden Worte: „Wo bist denn, Steinerl, laß' Dich doch finden! Ich muß dich wieder glänzen sehen — ich muß — ich muß...“

Ende!

nanntes Lustspiel, welches ein ständiges Repertoirestück der R. Hofburgtheaters in Wien ist, ist in den Hauptrollen mit den Damen Hedwig Ballast, Marie Dallhoff und mit den Herren Willy Martini, Heinrich Grentzer und Gustav Schwab besetzt und debutirt an diesem Abend Fräulein Elise Maltana vom Stadttheater in Elberfeld.

— **Curhaus.** Wir gauden die Aufmerksamkeit unserer Leser nochmals auf das morgige große Gartenfest lenken zu sollen. — Die Curdirection veranstaltet das für Samstag dieser Woche angefundigte venetianische Nachtfest um vielseitigen Wünschen nachzukommen. Diese sind an sie in Folge des außerordentlich gelungenen Verlaufes des letzten Nachtfestes ergangen. Unser Fremdenpublikum und unsere Einwohnerschaft waren bis in die besten Kreise hinaus vertreten und viele Familien von Distinktion waren anwesend. Man sah die glänzendsten und reichsten Toiletten. Das Fest verlief in der dezentesten, dabei fröhlichsten Weise und vornehmlich fanden die Umzüge mit Musik und die Tänze im Freien — welche auch das nächste Mal wieder in Aussicht stehen — vielen Anklang. Ganz besonders sei darauf aufmerksam gemacht, daß die Toilette-Vorschriften diesmal in Rücksicht auf die Fremden, welche sich auf der Reise weniger mit Ball-Toiletten versehen, erleichtert worden sind, was zu einem zahlreicheren Besuche des prächtigen Festes gewiß beitragen dürfte. Damen und Herren sind gebeten im Kaslenanzuge oder in Ball-Toilette zu erscheinen. (Damen: Schleier oder Larve, Herren: Frack oder dunkle Kleidung mit Schärpe oder humoristischem Abzeichen.) Demjenigen Publikum, welches bis jetzt den Nachtfesten fern geblieben ist, empfehlen wir einen Besuch des Festes schon allein der geradezu sensationellen Dekoration und Illumination des Curgartens und der Weiherwege, der Röhre u. wegen, die eine weit reichere, wie bei den Gartenfesten ist. Der Zufall ließ uns das letztemal in der Ase des großen Saales am Weiher stehen und einen Blick zurückschleichen unter dem über den Concertplatz gespannten Baldachin hin durch den geöffneten Saal mit seinen Lust-Spiegeln und Säulen-Bildungen bis zu den beleuchteten Cascaden im Hintergrunde, und wir mußten uns sagen, daß eine solche Perspektive von Architektur-Beleuchtungs- und Dekorations-Wirkung wohl in keiner zweiten Stadt und sei sie noch so groß, geboten werden kann. Dies anerkannten selbst vielgereiste Fremde. — Es ist dies das letzte Nachtfest in diesem Jahre, was wir noch ganz speziell betonen.

— **Ausflug.** Der am Sonntag, den 8. d. Mts., vom Stenographen-Verein „Arendt“ veranstaltete Ausflug verlief aufs beste. Die Teilnehmer führten Morgens mit der Bahn nach Schwalbach. Von da ging's zu Fuß nach Hohenstein, wo die herrliche Burgruine besichtigt und eine Zeit lang gerast wurde. Darauf marschirte man über Kessel nach Schwalbach zurück. Hier blieben die Mitglieder noch einige Stunden bis zum Abgange des Zuges gemütlich beisammen.

— **Von dem 11. deutschen Bundeschießen in Mainz.** Jetzt geht die Rechnung so weit zusammengefaßt, daß sich ein allgemeiner Ueberblick über das finanzielle Ergebniß annähernd gewinnen läßt. Ein kleines Defizit ist das Resultat und werden die Garantiefondszeichner, wie wir hören, etwa 8 bis 10 pCt. ihrer gezeichneten Beträge beisteuern müssen.

— **Die zweite diesjährige Verbands-Delegirten-Versammlung des Nassauischen Kriegerverbandes** findet am Sonntag, 19. August in Cronberg statt. Zugleich wird J. Maj. der Kaiserin Friedrich, der Protektorin des Verbandes, eine Audienz dargebracht werden.

— **Postalisches.** Von jetzt ab können Postpakete ohne Werthangabe im Gewicht bis 3 Kg. nach den Cool-Inseln zur Beförderung über England bei den deutschen Postanstalten angenommen werden. Die Pakete müssen frankirt sein. Es sind drei Zollinhaltsverhältnisse nöthig, die in deutscher, englischer oder französischer Sprache abgefaßt sein können. — Die Werthangabe bei Postpaketen nach Lagos und nach Romba ist auf 1000 Mk. erhöht worden. — Die Versicherungsgebühr für die Versendung von Postpaketen mit Werthangabe nach den meisten britischen Besitzungen bezw. britischen Postanstalten in außereuropäischen Ländern, sowie nach Gibraltar ist wesentlich herabgesetzt worden.

— **Der Dachdeckerverband, Gau Hessen,** welcher das Großherzogthum Hessen, die Provinz Hessen-Nassau und Waldeck umfaßt, hielt Vormittags von 11 Uhr ab unter dem Vorsitz des Herrn Bantian hier seinen ersten Gantag im Saale der „Kronenhalle“, Kirchgasse Nr. 20. Vertreten waren außer dem Wiesbadener Verein die Vereine von Frankfurt a. M., Hanau, Mainz, Homburg, Hasselbach und Wolfenhausen. Auf der Tagesordnung stand als erster Punkt ein Referat des Herrn Georg Diehl-Frankfurt über den Zweck und Nutzen des Verbandes und die Bedeutung der Gaeintheilung. — Der zweite Punkt der Tagesordnung war die Wahl einer Agitationskommission. Aus derselben gingen hervor die Herren: Georg Diehl-Frankfurt, Vorsitzender, Karl Groß-Wiesbaden, Limbarts-Hanau, Diehl-Wolfenhausen, Josef Dohs-Hasselbach und Diez-Homburg. Im weiteren Verlaufe der Sitzung wurde bei der nächsten Generalversammlung zu stellende Anträge auf Aenderung einiger Paragraphen im Kranken- u. Kassenstatut formulirt. Den Schluß des Gantages bildete ein Festessen in der „Kronenhalle“.

— **Genossenschaftswesen.** In Limburg tagte am Sonntag der 6. ordentliche Verbandstag der nass. landwirthschaftlichen Genossenschaft, auf dem 56 Abgeordnete, welche 32 Genossenschaften vertraten, und außerdem u. a. die Herren Landrath Rade-Limburg, Kreisrath Haas-Offenbach als Anwalt des allgemeinen Verbandes der landwirthschaftlichen Genossenschaften des deutschen Reiches, Anwaltschafts-Sekretär Jürgis-Offenbach, Generalsekretär Müller als Vertreter des Vereins nass. Land- und Forstwirthe. — Herr Verbands-Direktor Schreiner-Hebrich erstattete zunächst den 1893r Jahresbericht. Danach haben die Genossenschaften und der Verband sich ganz besonders im abgelaufenen Jahre als eine nützliche und nothwendige Einrichtung zur wirksamen Vertretung der Interessen der Landwirtschaft bewährt. Die Waaren konnten den Verbandsvereinen zur Zeit der Futternoth unter den Tagespreisen abgegeben werden; außerdem konnte den Vereinen noch am Schluß des Jahres eine Rückvergütung gewährt werden. Am Schluß des Jahres gehörten dem Verbands 95 Genossenschaften mit 6020 Mitgliedern an und jetzt zählt er 95 Genossenschaften mit 6245 Mitgliedern, und zwar 68 Kautumvereine mit 2946 Mitgliedern, 26 Kreditvereine mit 3252 Mitgliedern und eine Obstbaugenossenschaft mit 47 Mitgliedern. Sodann erstattete Herr Verbandssekretär Schäfer-Wiesbaden den Rechenschaftsbericht, welchem wir entnehmen, daß der Gesamtwaarenbezug sich auf 333,818 Mk. beziffert. Die Rechnung wurde geprüft und der Verbandsleitung für die Geschäftsführung Entlastung einstimmig erteilt. Sodann wurden in den Ausschuss neu- bezw. wiedergewählt die Herren: Generalsekretär Müller-Wiesbaden, Wils. Bäcker-Dellheim-

und Kassirer F. Stimmerich-Heischbach. Ueber die neu errichtete „Nassauische Hauptgenossenschaftskasse E. G. m. u. H. zu Wiesbaden“ berichtete Herr Rentner A. Pettigean-Wiesbaden: Die Kasse gebe einer erfreulichen Entwicklung entgegen und zähle z. B. schon 40 Vereine als Mitglieder mit 137 Geschäftsanteilen, ein Beweis, welche Sympathie man dem Institut, welches erst am 7. Mai d. J. mit 20 Vereinen gegründet wurde, entgegenbringe. Er weist auf die Erfolge hin, welche ähnliche Genossenschaften aufzuweisen haben. Ein Festessen, das einen animirten Verlauf nahm, schloß sich den Verhandlungen an.

— **HK. Kammer für Handelsachen.** Der Herr Justizminister hat auf Antrag der Handelskammer Wiesbaden und auf den Bericht des Königl. Oberlandesgerichts zu Frankfurt a. M. hin beschlossen, in Wiesbaden eine Kammer für Handelsachen zu errichten, welche am 1. Januar 1895 ins Leben treten soll. Die vom Herrn Minister für Handel und Gewerbe getroffene Anordnung wegen der gutachtlichen Vorschläge zur Ernennung der Handelsrichter werden demnächst im Justizministerialblatt veröffentlicht werden.

## Die Stadterweiterung von Wiesbaden.

Wiesbaden, 10. Juli.

(1. Fortsetzung.)

In seinem Gutachten geht Herr Oberbaurath und Professor Baumeister in Karlsruhe nach Darlegung der Grundzüge des Entwurfs zunächst auf die Straßen zwischen Sonnenbergerstraße und Nerothal ein. Die Höhe „Schöne Aussicht“ läßt sich, so heißt es in dem Gutachten, von der Stadt aus jetzt nur erreichen auf der Geisbergstraße mit 9,2 pCt. Steigung oder auf einigen Wegen, welche von der Sonnenbergerstraße, ebenfalls mit ganz übertriebenen Steigungen, abzweigen. Um abzuweichen, ist eine Steige vom „Berliner Hof“ aus entworfen, welche mit 6,5 pCt. den obersten Punkt jener steilen Straße der Geisbergstraße zu erreichen sucht. Zu diesem Ende wären mehrere Hintergebäude zu beseitigen und Stützmauern herzustellen, dafür wären aber die Zufahrten zu den Villen erleichtert und einige neue Bauplätze erschlossen. Eine Abzweigung könnte den Eingang zur Kapellenstraße erleichtern, wenn man sich entschließt, ein denselben abschließendes Vorderhaus in der Geisbergstraße abzureißen. Nach Einmündung dieser neuen Steige in die Geisbergstraße folgen auf der letzteren zulässige Steigungsverhältnisse, und erst der scharfe Stich neben dem alten israelitischen Todtenhofe muß durch eine seitliche Verlegung mit 6 pCt. umgangen werden, um endlich den Vorderrand der schönen Aussicht zu gewinnen. Eine andere Steige von der Stadtseite auf die „Schöne Aussicht“ kann durch den Park des herzoglichen Palais hergestellt werden. Hierüber sind früher zahlreiche Entwürfe gemacht, welche jedoch zum Theil durch Neubauten in der Nachbarschaft schon unausführbar geworden sind. Herr Professor Baumeister empfiehlt eine neue Linie mit 7 pCt., welche neben dem Curhaus beginnt, vor dem Palais, welches nicht abzureißen wäre, eine wagerechte Straße besitzt und hinter dem Stallgebäude in die „Schöne Aussicht“ mündet. Um aber auch von der östlichen Seite her auf die Höhe zu gelangen, ist das Ende der Mozartstraße geeignet, ein Punkt, welcher mittels geringer Korrekturen über das Thal hinüber mit dem Knotenpunkt verbunden werden kann, wo Parkstraße, östliche Ringstraße, Bierstadter- und Thalstraße zusammenstreffen. Dieser Knotenpunkt mag, wegen der Nähe der Weber'schen Gärtnerei, „Weber-Knoten“ genannt werden. Von der Mozartstraße aus läßt sich durch eiliche Bindungen mit 6 pCt. Steigung das Bestium „Wilhelmshöhe“ erreichen, und von da nach Westen wie nach Norden eine Fortsetzung finden. Ferner läßt sich der fragliche Hügel von rückwärts ersteigen und zwar sowohl auf der westlichen, als auf der östlichen Abhängung. Dort würde eine neue Steige mit 6 pCt. aus dem Dambachtale, welches vom neuen Geisberg dienen, welche bereits durch das Stadtbauamt vorgeschlagen wurde. Im Osten aber wird zweckmäßig zum Ausgangspunkte die Villa Schöndahl genommen, bei welcher wiederum ein Knotenpunkt mehrerer Straßen ist und künftig noch wichtiger werden wird. Von da kann eine Steige mit nicht mehr als 4 pCt. auf die Höhe geführt werden, wo ein kleiner quadratischer Platz angenommen ist, um nach drei verschiedenen Richtungen sich zu verzweigen. Die im Uebrigen auf der Hochfläche vorgeschlagenen Straßen bezwecken die häusliche Eintheilung in Blöcke, nach Süden in engere Maschinen, nach Norden dem Walde zu vordringend nur in einzelnen Hauptlinien. Unschwer ergeben sich dabei zwei grüne Plätze, der eine auf dem Hochwasserbehälter bei der „Schönen Aussicht“, der andere in der tieferen Partie der früheren Kiesgrube auf dem Königsstuhl. Dem Rande des Waldes ungefähr folgend, ist endlich eine Abschluslinie projectirt, welche von der Villa Schöndahl durch das Tannelbachtal aufwärts zieht, die Tranenreihe und das obere Ende des Dambachtals berührt, nahe unter der griechischen Kapelle durchläuft und am Südenbe des Nerothalweges abwärts führt, um bei Beaufste in die Straße des Nerothals einzumünden. Die stärksten Steigungen auf dieser langen Linie betragen 6 und 6,5 pCt. Wenngleich dieselbe noch nicht zum Bebauen bestimmt ist (nur etwa in den beiden Endstrecken), so dürfte sie doch für den Verkehr von großer Bedeutung sein, indem aus ihr viele Abzweigungen theils schon vorhanden, theils noch herzustellen sind. Es sind dies nicht nur die schon angeführten Straßen auf dem Geisberg, namentlich der Jägerweg, sondern auch eine Straße durch's Dambachtal, eine Steige zur Melibolusreihe und weiter aufwärts, die Kapellenstraße, der Fahrweg zur griechischen Kapelle und zum Neroberg, der Grubweg. Die genannten, für den Naturgenuss wichtigen Punkte werden mittels der projectirten großen Ringlinie erst bequem, d. h. mit mäßigen Steigungen zugänglich.

Ein weiterer Abschnitt des Gutachtens beschäftigt sich mit dem Strassenetz zwischen Nerothal und Weirichthal. Dieses Gebiet enthält zwei Hügel und das dazwischen liegende Dambachtal. Der zwischen Nerothal und Dambachtal sich befindliche Höhenrücken ist schmal und lang gestreckt. Seine Kamm nimmt die Blatterstraße ein. Während dieselbe auf der Strecke zwischen dem städtischen Krankenhaus und dem neuen Todtenhof ganz mäßige Steigungen besitzt, ist der Zugang zu ihr aus der Stadt nur mit etwa 8 pCt. zu gewinnen, sowohl aus der Schwalbacherstraße, als durch die Röderstraße. Hier muß abgeholfen werden. Zu diesem Ende sind auf den beiden Abhängungen je eine Steige von der Stadtseite, je eine von rückwärts ansteigend, und je eine im Hintergrunde mit Stehre entworfen. Auf der Nordostseite des Hügels geht man zunächst der Stadt am besten von der Schule in der Stiftestraße aus. Wenn die Nebengebäude der Schule (Turnhalle



und Retirade) verlegt werden, so kann eine Straße mit 6 pSt. durch den Schuttkübel, sodann hinter den Häuserreihen (unter Ausschließung gegen deren Gärten) emporsteigen; später genügen 5 pSt., um die Platterstraße beim sog. Wolfenbruch zu erreichen. Auf eben diesem Punkt würde eine Steige auf dem südwestlichen Abhänge des Hügels münden, deren Fußpunkt in der Eiser Straße liegt, so nahe der Stadt, wie es die Villenreihe mit einer zufälligen Bück eben gestattet. Die einzelnen Strecken dieser südwestlichen Steige erhalten 5, 5,5 und 6 pSt. Um den Hügel von rückwärts zu ersteigen, so gehen je zwei Linien von einem und demselben Fußpunkte aus. Im Nerothal ist dies Beausite. Die von da aus eine Strecke weit schon bestehende Wilhelmstrasse ist nach dem alten Todtenhofe fortzuführen und hier zu gabeln. Eine andere Linie soll ebenfalls von Beausite aus mit 6,7 pSt. durch den Waldbahngang emporführen und benutzt sodann umkehrend die bestehende Straße neben dem Todtenhofe jedoch unter theilweiser Korrektur derselben. Auf der südwestlichen Seite des betrachteten Hügels, im Adamsthal, war bereits ein Entwurf durch das Stadtbauamt ausgearbeitet. Es ist die Straße mit Kehre bei der Walzmühle, deren stärkste Steigung 5,5 pSt. beträgt. Von dem Fußpunkte dieser Steige in der Walzmühlstraße soll aber noch eine zweite Steige direkt rückwärts nach dem alten Todtenhofe emporführen, bei deren unteren Hälfte 7 pSt. angewendet werden müssen. Einen schönen öffentlichen Platz auf diesem Hügel wird der alte Todtenhof abgeben, sobald er aufgelassen werden darf. Eine Seite desselben begrenzt die Platterstraße, längs zwei anderen sind neue Straßen projektiert, gegen die vierte Seite sollen die Gärten einer Reihe von Landhäusern anstoßen, welche nach vorne die Aussicht ins Nerothal genießen würden. Ein zweiter, kleinerer Platz mit Anlagen ist südwestlich vom alten Todtenhofe angenommen, wo die Grundstücksverhältnisse es zu erleichtern scheinen. Hiermit soll namentlich dem Bedürfnisse der sich in der Nähe ansammelnden ärmeren Volksschichten entgegenkommen werden, so lange der Todtenhof noch nicht umgewandelt ist. Später mag ein Schulhaus oder dergleichen darauf errichtet werden. (Fortsetzung folgt.)

## Telegramme und letzte Nachrichten.

### Der Riesenstreik in Nordamerika.

Newyork, 10. Juli, Mittags. In Michigan verfuhrten gestern Abend die Ausländischen Eisenbahnmateriale anguzünden. Die Truppen feuerten, worauf die Ausländischen sich zurückzogen. Die Ruhe wurde wieder hergestellt. In Toledo sind sämtliche Eisenbahnbeamten dem Streik beigetreten. In Chicago nimmt die Auswanderung in Folge der letzten Ereignisse einen besorgniserregenden Charakter an. Man befürchtet, daß wegen der Unterbrechung des Verkehrs ein Mangel an Lebensmitteln eintreten könnte. Die Behörden treffen diesbezügliche Maßregeln. (Man vergl. den besond. Artikel in vorl. Nummer.)

Berlin, 10. Juli, Vorm. Anlässlich des 70jährigen Geburtstages Rudolph Hennigens bringen sämtliche Morgenblätter Artikel, worin sie die großen Verdienste des hohen Politikers feiern.

Berlin, 10. Juli, Vorm. Der Landtagsabgeordnete von Unruh, vomst, der auf dem Bromberger Kreistage von den Agrariern heftig angegriffen wurde, weil er sich nicht dem Bund der Landwirthe anschließen wollte, ist um seine Entlassung als Landrath eingekommen.

Berlin, 10. Juli, Vorm. Dem „Korrespondenten“ zufolge ist die Abreise des Fürsten Bismarck auf Mittwoch den 11. Juli festgesetzt. Zunächst begibt sich der Fürst auf einige Tage nach Schönhausen zu seinem Sohne Herbert und wird dann die Weiterreise über Berlin antreten.

Hamburg, 10. Juli, Vorm. Gestern wurde jener Gauner verhaftet, welcher gegen 50 Briefe des Bankhauses Berenberg und Gohler im Werthe von 400,000 Mk. in unberechtigter Weise am Postschalter in Empfang nahm. Der Thäter, ein erst 20-jähriger Mensch aus guter Familie stammend, hat den größten Theil der Wechsel wieder herbeigeschafft.

London, 10. Juli, Vorm. Gestern Abend 11 Uhr brach im Arsenal Feuer aus, welches die Maschinenwerkstätte, eine der schönsten und größten Einrichtungen, vollständig einschloß. Der Marnepräsekt, sowie alle Behörden waren an der Brandstätte anwesend. Trotz der Alarmierung des sammtlichen hier garnisontrenden Militärs konnte man des Feuers nicht Herr werden. Dasselbe dauerte heute früh noch fort.

Budapest, 10. Juli, Vorm. In der Cementfabrik Raufstift bei Altfen fanden gestern Arbeiterunruhen statt, weil die ungarischen Arbeiter dort beschäftigte Slowaken nicht dulden wollten. Beim Bombardement mit Steinen wurde ein Knabe schwer verletzt. Ein Versuch, die Fabrik anzuzünden, wurde nach energischem Eingreifen der Polizei verhindert.

Madrid, 10. Juli, Abends. Aus Sevilla wird gemeldet, daß die Riffstahlen gegenüber Melilla mehrere Forts bauen wollen. Auf den Hügeln drehen Feuer zum Zeichen, daß der ganze Stamm unter Waffen stehen soll.

## Theater, Kunst und Wissenschaft.

Frankfurter Stadttheater. Ueber die künstlerische Mäßigkeit in den beiden städtischen Theatern während der eben abgelaufenen Saison, vom 15. Juli 1893 bis 8. Juli 1894 (die fünfte Saison unter Leitung des Herrn Intendanten Emil Claar), dürfte nachfolgende Aufstellung von Interesse sein: Im Opernhause wurden zusammen 19 verschiedene Werke neu in das Repertoire aufgenommen, und zwar

namen neu einstudiert zur Aufführung: „Hans Heiling“, Linda von Chamont, „Der Wildschütz“, „Lohengrin“, „Frigaros Hochzeit“, „Fortunios Lied“, „Die Jüdin“, „Der Wasserschnee“, „Der König hat's gesagt“, „Prinzessin Dornroschen“, „Wintermärchen“, „Die Nibelungen“, „Der gehörnte Siegfried“, „Siegfried's Tod“, „Krimhild's Rache“; zum ersten Male wurden gegeben: „Hilf und Hock“ und „Amor“ (großes Ausstattungsballet), „Die verkaufte Braut“, „Die Wälsch“, „Gänse und Grel“, „Die Medici“. Im Schauspielhause wurden 48 verschiedene Werke dem Repertoire eingefügt, wovon 30 zum ersten Male dargestellt wurden und zwar: „Eine Palastrevolution“, „Der Räuber“, „Die neue Zeit“, „Solo's Vater“, „Mauerblümchen“, „Charley's Tante“, „Milionär a. D.“, „Rache“, „Militärfromm“, „Auf Triburg und Kobel“, „Hannele“, „Das Heirathes“, „Ghes und sein Ring“, „Der unglaubliche Thomas“, „Am Scheidewege“, „Der Senator“, „Eine Bekehrung“, „Ein unheimlicher Freund“, „Ein feiner Diplomat“, „Jugend“, „Der Wunsch“, „Der Wisanthrop“, „Vergangenheit“, „Niobe“, „Die Taube der Messalina“, „Die neue Durchlaucht“, „A Cassio Porto“, „Madame Sans-Gene“, „Zu viel Ehre“, „Lachende Erben“ (Operette). Außerdem wurden neu einstudiert zur Darstellung gebracht: „Stella“, „Die Witschuldigen“, „Sohn der Wildnis“, „Dora“, „Bitt und Hor“, „Orpheus in der Unterwelt“ (Operette), „Johf und Schwer“, „Die Karlschüler“, „Die beiden Klingsberg“, „Im Vorzimmer Sr. Excellenz“, „Nach Ritterschaft“, „Doctor Wespe“, „Heinrich IV.“, „Kisendrobel“, „Die berühmte Frau“, „Zum Schützenfest“, „Röse und Röschen“.

## Aus der Umgebung.

— Mainz, 9. Juli. Die Nachricht, das Kriegsministerium in Berlin habe dem zweiten Sohn des Herrn Hr. Falk anlässlich des dienstlichen Unglücksfalles, dem der älteste Sohn des Herrn Falk zum Opfer fiel, die Militärdienstzeit erlassen, stellt sich als Schwindel heraus. Um von der Familie Falk Geld zu erhalten, hat ein Soldat, der auf dem Bezirkskommando beschäftigt sein wollte, diese Mitteilung der Familie Falk angeblich Namens des Bezirkskommandos gemacht, wofür der Soldat reichlich belohnt wurde. Der Soldat, der auch sonstige Schwindelereien verübte, ist flüchtig gegangen und wird nun verfolgt.

— Gomburg, 9. Juli. Der Herzog von Cambridge wird nicht nach Bad Rissingen reisen, sondern am 4. August nach Gomburg zu längerem Aufenthalt kommen. Zum 5. oder 6. August wird Sr. A. Hoh. der Großherzog von Mecklenburg-Strelitz hier erwartet und am 11. August wird auch Lord Rosebery hier eintreffen.

— Jgstadt, 8. Juli. Sein 25. Stiltungsfeiertag feierte heute der Gesangsverein „Frohinn“. Das Dorf war reich geschmückt. In treuer Eintracht hielten außer 24 auswärtigen Vereinen alle hiesigen Vereine das Fest verheerlichen. Nach dem Festzuge sang der festgebende Verein, der jetzt unter der tüchtigen Leitung des Herrn Heeres Groß-Wiesbaden steht, den Begrüßungschor von Oberreich. Herr Präsident Kleber hielt die Festrede und überreichte den noch lebenden Gründern des Vereins Ehren diplome. Hr. Gabel übergab Namens der Jungfrauen dem Vereine eine schöne Fahnenfahne, worauf mit dem festgebenden Vereine die auch dem Mittelrheinischen Sängerbunde angehörenden Vereine Gesangsvereine des Turnvereins Wiesbaden, Frohinn-Bierstadt und Frohinn-Dehloch den Jahnengruß von Weizsäcker sangen, der von großer Wirkung war. Genannte Vereine sangen außerdem unter der abwechselnden Leitung ihrer Herren Dirigenten Groß und Schaub Wiesbaden, sowie Gymnast-Dehloch vier andere Chöre mit großem Erfolge, darunter zwei Volkstänze. Bei dem Einmarsch der Vereine hätten wir gerne mehr das echte Volkslied berücksichtigt gesehen. Im Uebrigen zeigten die Vereine recht hübsches Stimmtematerial.

— Oberlahnstein, 9. Juli. Das am Samstag Nachmittag niedergegangene Gewitter hat unserer Gegend wiederum einen sehr wohlthunenden Regen gebracht, welcher für die Pflanzenwelt sehr nothwendig war. Bei diesem Gewitter hat der Blühen Rußbaum auf der Festung der Burg Lahneck getroffen und total zerissen. Unterhalb Coblenz soll es bei diesem Gewitter so stark geregnet haben, daß das Obst der Bäume vielfach zerstört wurde und in der Gegend von Diez-Kimburg wäre der Regen wolkenbruchartig niedergegangen und hätte die Frucht total niedergeschlagen. — In der Nacht von Samstag auf Sonntag wurden von Herrn Förster Baganetti drei hiesige Männer im „Lahnberg“ bei der Wildddieberei ertappt und nachdem ihnen die Gewehre abgenommen waren zur Anzeige gebracht.

— Nassau, 9. Juli. Das 21jährige Stiftungs- und zugleich Fahnenweihefest des Kriegervereins Nassau wurde am Samstag Abend durch Völkerschüsse und darauffolgendem Zapfenstreich und Militär-Concert — ausgeführt von der Kapelle des Inf.-Regts. Nr. 28 (von Goeben) aus Coblenz, die auch im Festzuge ufm. mitwirkte — eingeleitet. Gestern Vormittag 7 Uhr fand Rede, später der Empfang der auswärtigen Vereine und Nachmittags die Aufstellung des Festzuges in der Bahnhofstraße statt. An demselben theilnahmen sich von 44 angemeldeten (41) Vereine und Deputationen. Der durch die reich geschmückte Stadt nach dem Festplatz (Furth) geführte Zug bot einen imposanten Anblick. Dorselbst angekommen, begrüßte der Präsident des Kriegervereins, Herr Lorch, die Anwesenden in schlichten, gut gewählten, herzlichsten Worten, worauf Herr Premier-Lieutenant Doetsch-Wiesbaden, Vorsitzender des Kass. Kriegerverbandes nach einer Belcherde die Fahne dem Vereinsvorsitzenden übergab. Dieser übernahm dieselbe mit dem Schwur, daß das Banner dem Verein ein Symbol unverbrüchlicher Treue zu Kaiser und Reich sein solle und als solches dem Verein stets vor Augen stehen werde. Ein Hoch auf Sr. Maj. den Kaiser, das Absingen der Nationalhymne, sowie die Ueberreichung der Fahne an den Fahnenträger schlossen den feierlichen Akt. An Sr. Maj. den Deutschen Kaiser, welcher sich zur Zeit auf der Nordlandreise befindet, wurde nach Odde in Norwegen ein Begrüßungstelegramm abgesandt. Die Volksfestlichkeit entwickelte sich zu einem sehr belebten Feste. Die vorzüglichen Weine und der edle Gerstensaft mündeten vorzüglich. Das Abends von Herrn Pfarrer a. D. Weischoff abgebrannte Bräut-Festfeuer brachte in das Festgetriebe eine effektvolle und mit vielem Beifall ausgenommene Abwechslung.

— (Kurze Notizen.) Am Freitag Abend nahm der 21jährige Meyer Jos. Bach von Amöneburg, als er sich von Castel aus auf dem Nachhausewege befand, ein Abendbad in der Jogenannten Aale in der Nähe der Militärbadeplätze, hierbei erkrankte derselbe; am Samstag Morgen wurden seine Kleider und gestern seine Leiche aufgefunden. — Herr Archivar a. D. Roth in Eisenheim hat vom Herrn Bischof Dr. Klein zu Limburg den ehrenvollen Auftrag erhalten, die Seminar-Bibliothek zu Limburg neu zu ordnen und wissenschaftlich zu katalogisieren. — Am Freitag Nachmittag gegen 6 Uhr wurden in Limbach drei Scheunen mit den gefüllten Heu-vorräthen eingestürzt. — Am Samstag Abend kalte der Wind in

die hinter Elz gelegene neue Johanniskapelle ein und zündete, so daß der Thurm und die strahlenförmig gelegene Seite des Daches niederbrannte. — Der Radfahrer Kunze aus Altsenfeld, (Kreis Siegen) welcher am Sonntag mit dem Eisenbahnzuge Warburg-Badephe um die Weite fahren und bei der Station Erndtebrunn, da er einen Vorsprung hatte, sogar vor dem Personenzuge das Bahngelände kreuzen wollte, wurde von der Lokomotive erfaßt und zermalmt.

## Neues aus aller Welt.

\* Anlässlich der Begnadigung der wegen Spionage verurtheilten französischen Offiziere durch Kaiser Wilhelm dürften vielleicht die Schicksale eines deutschen Landmannes auf Interesse rechnen, die das Verhalten der Franzosen in einem Krieg gleichfalls zu charakterisieren geeignet sind. Unser Held hat sich nicht mit Spionage befaßt, sondern ist ganz unschuldig in den Verdacht derselben gerathen, ohne daß auch nur irgend welche Belastungsmomente vorhanden gewesen wären, hat aber diesen Verdacht in einer für seinen Lebensgang äußerst folgenschweren Weise büssen müssen — in fünf Jahren Dienst in der Fremdenlegation in Afrika und Tonkin mit nachfolgender Festungsstrafe in seinem Vaterlande. Und das kam so: Auf einer Bergnützungstreife, die unser Landmann durch Holland und Belgien machte, kam derselbe auch über die französische Grenze und in die kleine Grenzfestung Raubauge. Er hatte das Gesch, als Resultat eines lustigen Abends hier einen Rausch zu acquiriren, der ihm verhängnißvoll werden sollte. Statt den Weg in sein Hotel zu finden, verließ sich der etwas Bewußtlose, kam in die Festungswerke und wurde durch einen Militärposten als Spion arretirt. Als solcher ist er weiter auch angesehen worden, obwohl die Umstände und Mangel an Beweisen für eine bestimmte Absicht laut gegen eine solche Annahme sprachen. Man stellte ihm die Wahl, gutwillig in die Fremdenlegation einzutreten oder sich vor einem Gericht zur Aburtheilung wegen Spionage gestellt zu sehen. Jedenfalls hat man es verstanden, ihm die Unparteilichkeit eines solchen Gerichts ins rechte Licht zu stellen; unser Landmann gewann den Eindruck, daß es sich nur um Sagenne oder Afrika handelte, und wählte letzteres als das wahrscheinlich kleinere Uebel, besonders weil er auch an die Möglichkeit einer Desertion glaubte. Wären Fluchtversuch hat er während seiner Dienstzeit zwei Mal unternommen. Zuerst in Afrika aus dem Stabsquartier mit dem Esel folge, dem Verschmachten nahe in der Wüste wieder aufgegriffen zu werden, das zweite Mal im Hafen von Singapur, als das Transportschiff, welches die Legion nach Tonkin brachte, in der Nähe eines deutschen Panzerschiffes lag. Er hatte Unglück; während ein russischer Kamerad, der gleichfalls mit über Bord gesprungen war, das Tau, welches die Mannschaften des deutschen Panzers hinunterwarfen, er reichte und daran auf Deck gezogen wurde, fischten unseren Helden die französischen Matrosen eines verfolgenden Boots auf und brachten ihn wieder zurück. Es ist ihm darauf keines der beiden des Feldzuges in Tonkin; Cholera, Fieber und Verwundung erpart geblieben, und er hat seine fünf Jahre voll abgedient, nicht ohne es durch seine militärische Tüchtigkeit noch zum Corporal zu bringen. Wie die Erfolge in Tonkin überhaupt dem deutschen Kern der Legion zu zuschreiben sind, so bewies sich unser Landmann, der bei der Garde gedient hatte, auch hier trotz aller schlimmen Verhältnisse als ganz preußischer Soldat. Der Reich seiner Leiden war mit Vererbung der Dienstzeit noch nicht erschöpft. Durch seine Gefangenschaft in Frankreich — gelinder läßt sich der Zwangsabdienst in der Legion wohl nicht bezeichnen — war der Betreffende der preußischen Militärbehörde gegenüber als „Dispositionslieferant, der ohne Erlaubnis auszuwandern ist“, Defecteur geworden. Er konnte, nach Deutschland zurückgekehrt, trotz seiner Gnabengestuche von der Strafe nicht befreit bleiben und hat auch sieben Monate Festungshaft voll verbüßt.

\* Prinzessin und Schilwache. Aus Württemberg wird der „Neuen Augsburger Zeitung“ folgende Anekdote gemeldet: Der Königs Tochter Pauline liebt sich sehr einfach, und so mag es gekommen sein, daß ein Soldat auf Posten in Ludwigsburg die Prinzessin nicht kannte und die ihr gebührenden Ehrenbezeugungen nicht erwies. Ein Sergeant, der in der Nähe war, machte durch alle möglichen Gefühlsaktionen den Posten auf die Prinzessin aufmerksam, nicht umsonst; er schien den Sergeanten verstanden zu haben, denn er nahm sich der Prinzessin mit den Worten: „Frau, Sie möchte zum Herrn Sergeant kommen.“

\* Eine romantische Entführungsgeschichte berichtet man aus Adelaide (Australien). Kürzlich kam ein sieben englische Fuß langer Reger nach der Pointe-Pierre-Station, um dort sein Quartier aufzuschlagen. Bald hatte er die Genehmigung der Eingeborenen gewonnen, und besonders schien ihn das weibliche Geschlecht ins Herz geschlossen zu haben. Es war deshalb kein Wunder, daß eines Tages der lebenswüthige Reger mit der jungen Luise eines Eingeborenen durchgebrannt war; wie heiß die Liebe zwischen beiden war, beweist die Thatfache, daß der Reger sich dazu verstand, die vier Kinder seiner Liebsten mitzunehmen. Das war dem unglücklichen Chemann „zu viel“; er verschaffte sich beim Stations-Superintendenten die Genehmigung, mit Hilfe der Polizei die Kinder zurückbringen zu lassen (auf die Frau verzichtete er) oder aber 20 Pfund „Schadenersatz“ zu erhalten. Wie die Sache geendet hat, davon verläutet nichts.

\* (Kleine Chronik.) Nach einer Meldung aus Pilsen ist dort in der Nacht zum Montag eine Bombe unter juchhendem Krach vor der Aktienbörse, wo sich die Räume des deutschen Tuvereins und des Handwerkervereins befinden, geplatzt. Im Garten befand sich ein zahlreiches Publikum. 1 Person ist schwer und 5 Offiziere leicht verletzt. Sammtliche Fensterheben der Aktienbörse und der Nebenhäuser sind zertrümmert. Vor dem Bezirks- und dem Kreisgericht sind ebenfalls Bomben aufgefunden worden, deren Funken von Gensdarmen gelöscht wurden. — Das russische Grenzstädtchen Blujan ist durch eine ungeheure Feuerbrunst zerstört. 870 Häuser brannten ab, über 2000 Menschen sind obdachlos, einige Kinder in den Flammen umgekommen. Der ganze Viehbestand ist verbrannt.

## Aus dem Gerichtssaal.

### Strafkammer-Sitzung vom 10. Juli.

□ Ein rabiater Schneider. In der Nacht zum 12. Mai d. Js. patrouillirte ein Schutzmann in der Langgasse, als gegen 8 Uhr Morgens ein einsamer Wanderer des Weges kam, gegen ihn nach dem Wege zur Hellmündstraße fragte. Der Schneider ihn nach dem Wege zur Hellmündstraße fragte. Der Schutzmann gab entsprechende Auskunft und der nächtliche Wanderer zog weiter. Kaum war er einige Schritte gegangen, da begann er zu singen und zu lärmern. Jetzt mußte der Schutzmann einschreiten und den Mann zur Ruhe auffordern. Kaum war dies geschehen, so kehrte der Fremde um, stürzte wie wüthend auf den Schutzmann und schlug und trat auf diesen ein, indem er rief: „Hier leben meine Freunde, es lebe die Anarchie.“ Bei dem Schutzmann war er doch an den unrichtigen gekommen, und so ganz glatt ging die Sache denn doch immer noch nicht ab, der Fremde war zu wüthend und geberdete sich wie ein wildes Thier. Da erlitten aber ein zweiter Schutzmann auf dem Rumpfboden



und griff auch ein. „Ihr wollt uns regieren, aber wir regieren Euch“, schrie der Fremde, er warf sich zur Erde, geriss seine Kleider und geberdete sich überhaupt so rasend, daß die Schutzmänner ihn fesseln und so zur Wache führen. Vor Feststellung der Personellen aber wollte der nunmehr von den Fesseln befreite Mensch sich rücklings auf einen der Schutzleute stützen. Dies demerzte jedoch der andere Schutzmann und verhinderte den Angriff. Der Fremde schrie und tobte noch weiter, indem er rief: „In nächster Zeit wird ja doch die ganze Polizei in die Luft gesprengt!“ u. s. w. Schließlich konnten die Personellen festgesetzt werden, wobei es sich ergab, daß man den Schneider Regioius Florian, aus Subislavitz in Böhmen gebürtig, vor sich hatte. Diefes Bögelen ist aus Berlin zugeflogen und an seinen Fesseln wird man es wohl erkennen. Heute vor Gericht war es sehr gahm, von der Wuth jener Majnact war nach der zweimonatlichen Haft nichts mehr zu merken. „Hoher Gerichtshof, mit blutendem Gewissen, muß ich sagen, daß ich von der gongen Wacht auf gar nie was, wor halt trunken um was nig mit!“ Die Schutzleute erklärten aber richtig, mit der Trunkenheit des Mannes sei es nicht so schlimm gewesen, wenn er auch etwas angegriffen gewesen sei. Der Herr Staatsanwalt führte aus, der Angeklagte sei einer jener Weltverbesserer, die zum Glücke noch nicht regieren, es müsse dem Angeklagten einmal gezeigt werden, wie man sich in Deutschland zu benehmen hat, oder er möge nach Oesterreich zurückgehen. Es wird beantragt wegen groben Unfugs eine Strafe von 4 Wochen Haft, wegen Verübung ruhelstörenden Lärmes 2 Wochen Haft und wegen Widerstands und Körperverletzung 1 Jahr Gefängnis. Das Urtheil erging wegen Widerstands auf 6 Monate Gefängnis und wegen Verübung groben Unfugs auf 3 Wochen Haft.

### Telegraphischer Cours-Bericht.

Frankfurt, den 10. Juli, 2 Uhr 30. Schlusscours.

| %     | Staats-Papiere.       | Gibernia | 124,50 |
|-------|-----------------------|----------|--------|
| 3     | Reichs-Anleihe        | 91,10    |        |
| 4     | Preussische Consols   | 105,50   |        |
| 8 1/2 | „                     | 102,70   |        |
| 5     | Griechen              | 31,20    |        |
| 4     | „                     | 35,40    |        |
| 5     | Italiener Compt.      | 77,40    |        |
| 3     | „                     | 46,50    |        |
| 4     | Defr. Goldrente       | 99,20    |        |
| 4 1/2 | „ Silberrente         | 79,70    |        |
| 4 1/2 | „ Papierrente         | 79,40    |        |
| 5     | Portugiesen           | 23,80    |        |
| 5     | am. Rum. R.           | 97,60    |        |
| 4     | desgl. v. 1890        | 85,10    |        |
| 4     | rusl. Consols v. 1880 | 100,30   |        |
| III.  | Orient-Anleihe        | —        |        |
| 5     | Serb. Tabak-R.        | 72,50    |        |
| 4     | Spanier Ausl.         | 65,—     |        |
| 4     | Polen-R.              | 101,20   |        |
| 4     | „ Türken              | —        |        |
| 4     | „ Türken D.           | —        |        |
| 4     | Ungar. Goldrente      | 98,65    |        |
| 4     | Ungar. Kronenrente    | 91,40    |        |
| 4 1/2 | 1889er Goldungarn     | 104,06   |        |
| 4 1/2 | „ Silber              | 83,35    |        |
| 4 1/2 | Argentinier von 87    | 46,05    |        |
| 4 1/2 | „ anhere              | 39,—     |        |
| 4     | unif. Ägypter         | 103,35   |        |
| 8 1/2 | priv.                 | 101,90   |        |
| 6     | Perikaner compt.      | 57,60    |        |

  

| Banken.             |         |
|---------------------|---------|
| Kreditbank-Antheile | 157,—   |
| Berl. Handelsgef.   | 134,50  |
| Darmstädter Bank    | 135,80  |
| Deutsche Bank       | 157,20  |
| Disconto-Commanbit  | 144,30  |
| Deferr.-Ungar. Bank | 814 1/2 |
| Landbank            | 200 1/2 |
| Deferr. Credit      | 284 1/2 |
| Ungar. Credit       | 256 1/2 |
| Ottomanische Bank   | 122,85  |

  

| Industrie-Papiere. |        |
|--------------------|--------|
| Rheinischer Lloyd  | 90,70  |
| Weserbank          | 155,50 |
| Harpener           | 129,60 |

  

| Lebens- u. St. d. |         |
|-------------------|---------|
| Lebens- u. St. d. | 284 1/2 |
| Disconto          | 184,50  |
| Staatsbahn        | —       |
| Lombarden         | 88 1/2  |
| Italiener         | —       |
| Harpener          | —       |

Heute wird ein junges Pferd, Ia Qualität, ausgehauen. Kochfleisch mit Knochen 26 Pf., Bratenfleisch ohne Knochen 36 Pf., Hackfleisch 38 Pf. p. Pfd. empfiehl

**M. Drete,**  
30 Hochstätte 30.

In meiner Kesselschmiede fertige ich: Dampfkessel und Heizungskessel zu allen Zwecken, schmiedeeiserne Reservoirs in allen Größen, Heißwasserkessel (Boiler) für Kochherde.

**C. Kalkbrenner,**  
Wiesbaden und Frankfurt,  
Fabrik für Kochanlagen, Heizungen, Wasseranlagen, Kesselschmiede.

## Bekanntmachung.

Mittwoch, den 11. Juli 1894, Mittags 12 Uhr, werden in dem hiesigen Pfandlokal Dohheimerstraße 11/13

1 Kasten- und ein Altersschrank, 1 Vertikow, 9 Kommoden, 5 Kleiderschränke, 3 Sopha, 1 Sekretär, 1 Bücherschrank, 1 Konsole, 1 Tisch, 3 Stühle, 2 Sessel, 1 Geräthe-, 1 Küchen- u. 1 Eisschrank, 2 Nachtschränken, 2 Regulateure, 3 Spiegel, 7 Bilder, 2 Schnepfparren,  
sowie: 1 Sopha, 1 Kommode, 1 Waschkonsole, 2 Regulateure, 2 Spiegel, 10 Bilder, ca. 12,000 Cigarren, 30 Stück Cervelatwurst, 29 Fl. Weißwein, 8 Fl. Rothwein, 9 Fl. div. Schnaps, 9 Fl. Wermuth, 6 Fl. Porto, 1 Fl. Sherry, 5 Fl. Champagner, 10 Fl. Pilsenerbier, 1 Duz. Gabeln, 1 Duz. Löffel, 1 Duz. Theelöffel (Christoffel), ca. 100 leere Bier- und Weinflaschen, 1 angebrochene Korbflasche, Cognac u. A. m.

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Die Versteigerung findet zum Theil bestimmt statt. 7842

Wiesbaden, den 10. Juli 1894.

Wollenhaupt, Gerichtsvollzieher.

## Bekanntmachung.

Mittwoch, den 11. Juli c., Nachmittags 1 Uhr, werden in dem Versteigerungslokal Dohheimerstraße 11/13 dahier:

1 Kleiderschrank, 1 Sopha, 1 Cauniz, 1 Waschkonsole, 1 Kommode, 1 Nachttisch, 1 Schreibtisch, 1 Piano u. dgl. m.

öffentlich zwangsweise versteigert. 7841

Wiesbaden, den 10. Juli 1894.

Schhofen, Gerichtsvollzieher.

## Bekanntmachung.

Donnerstag, den 12., Vormittags 10 und Freitag, den 13. Juli cr., Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr

anfangend, werden in dem Ladenlokal Morikstraße 16

dahier sämtliche Colonialwaaren, Weine und Spirituosen als:

Kaffee, Zucker, Cichorien, Mehl, Chocolate, Cacao, Suppenzuthaten (Reis, Gerste, Grieß,) Erbsen, Linsen, Bohnen, alle Sorten eingemachte Früchte und Gemüse, Cigarren, Cigaretten, Tabak, Roth-, Weiß- und Süd-Weine, Cognac, Rum, Arac und dergl. mehr, 1 vollst. Ladeneinrichtung in eich. Holz, bestehend in 1 großen Real mit Glashschrank und 100 Schubladen und 2 Theken, 1 Salzkasten, 1 Eisschrank, 1 Gewürzmühle, 4 Deckkannen, 2 Essigfässer mit Gestell, 1 Erkergerüst mit Glasplatten, 6 Käseglocken mit porzl. Platten, 3 Waagen mit Gewicht, 1 Regulator, 1 Hängelampe, 1 Delgemälde, 1 Nachttisch, 1 Waschkommode, 1 Spiegel, 2 Käfige mit Vögel und dergl. mehr

öffentlich zwangsweise versteigert.

Die Versteigerung findet bestimmt statt. 7845

Wiesbaden, den 10. Juli 1894.

Eschhofen, Gerichtsvollzieher.

## Bekanntmachung.

Montag, den 23. Juli l. Js., Nachmittags 3 Uhr, werden die den Eheleuten Karl Herborn in Dohheim zustehenden Immobilien, bestehend in einem einstöckigen Wohnhaus nebst Stall und Hofraum und 3 Aekern in Dohheimer Gemarkung belegen,

zusammen 7549 Marl tagirt, im Gemeindezimmer zu Dohheim zwangsweise öffentlich versteigert werden.

Wiesbaden, den 16. Juni 1894.

Königliches Amtsgericht I.

## Möbel-Fabrik u. Lager

Schützenhofstraße 3, 1. Etage.

Ich bringe mein Lager in compl. Wohn-, Schlaf- und Speisezimmer-Einrichtungen, sowie alle einzelne Theile in Holz- und Polstermöbel, als:

Betten, Garnituren, Divan, Ottomane, Sopha, Büffet in Eichen u. Nußb., vorzögl. Piano, Ausziehtische, Nähtische, 1- u. 2thür. Kleider-, Bücher- u. Spiegelschränke, Waschkommoden, Nachttische mit und ohne Marmorplatten, Herren- und Damenschreibtische, Secretäre, Verticows, ovale u. viereckige Tische, Lager prima Cassaschränke zu den billigsten Fabrikpreisen, spanische Wände, Vorplatz-Toiletten, Kleiderstöße, Küchenschränke, alle Sorten Spiegel und Stühle 2c. 2c.

in bester, gediegener Arbeit bei Bedarf in empfehlende Erinnerung.

Durch stets vortheilhafte Baar-Einkäufe, persönliche Leitung des Geschäfts und Ersparnisse der jetzigen hohen Lademiethe darf ich mit Bestimmtheit behaupten, zu

denkbar billigsten Preisen verkaufen zu können.

Es wird sich daher der Weg in den ersten Stock meines Möbel-Lagers Schützenhofstraße 3, beim Einkauf reichlich lohnen, auch wird Jedermann, der nicht sofort Einkäufen machen und sich erst über das Lager und Preise orientiren will, bereitwilligst Auskunft erstatten.

Indem um gütigen Zuspruch bittet, zeichnet

Hochachtend

**D. Levitta, Möbel-Fabrik u. Lager,**  
6080 Schützenhofstraße 3, I.

**Zuntz**  
Java-Kaffee

à Mark 1.70 — 1.80 — 1.90 — 2.— has Pfd., in den bekannten und beliebten Qualitäten, ist zu haben in Wiesbaden in den Niederlagen bei den Herren:

Aug. Engel, Königl. Hofl., Taunusstraße 4.  
H. Schirg, Königl. Hofl., Schillerpl.  
Herd. Alzert, Rühlstraße 9.  
Wilh. Heine, Rühl-, Adelshaus- und Drantenstrassen-Ecke.  
H. Borgehof, Wwe., Röhderstraße 28a.  
H. Braun, Wwe., Morikstraße 21.  
G. Brodt, Albrechtstraße 16.  
J. C. Bürger, Rühlstraße 13.  
Joh. Jac. Gottfr. Schmidt, Heilmundstraße 35.  
H. Burkhardt, Sedanstr. 1.  
Heine, Wiert, Neugasse 24.  
H. Enders, Rühlstraße 32.  
D. Fuchs, vorm. Th. Leber, Saalgasse 2.  
Geshw. Gottlieb, Goethestr. 16.  
Friedr. Groß, Goethestraße 1.  
Jean Haub, Rühlstraße 13.  
Th. Hendrich, Dambachthal 1.  
Jac. Huber, Rühlstr. 12.  
Aug. Horn, Schwalbacherstraße 73.  
Louis Kimmell, Nerostr. 46.  
H. Kiffel, Röhderstr. 27.  
Wilh. Kieß, Ecke Morik- u. Goethestraße.  
H. Kieß, Rheinstraße 79.  
H. Korthauer, Nerostraße 26.  
Frau G. Kräuter, Morikstraße 64.  
Louis Lendle, vorm. G. W. Bender, Ecke Eisi- und Kellerstraße.  
G. W. Leber, Bahnhofstraße 8

Carl Loh, Rühlstraße 38.  
H. Löhner, Rühlstr. 1.  
J. Marquard, Morikstr. 16.  
H. Mosbach, Delaspestr. 5.  
u. Kaiser-Friedrichring 14.  
G. Noebels, Taunusstraße 25.  
H. A. Müller, Adelshausstr. 28.  
H. Nagel, Neugasse.  
Peter Quint, Delicateffenhdt.  
G. Koffel, Carlstraße 33.  
J. Schaab, Grabenstraße 3.  
Oscar Siebert, Taunusstr. 42.  
J. Steffelbauer, Langgasse 32.  
J. Steffelbauer, Rühlstraße (J. Hees), Rühlstraße.  
G. Stamm, Adelshausstr. 58.  
J. W. Weber, Morikstraße.  
Adolf Wirth, Ecke der Rheinstraße und Rühlstraße.  
In Wiesbaden:  
Morik Simon.  
In L. Schwalbacher:  
Aug. Pfeiffer.  
C. Streckert.  
In Idstein:  
Th. Vietor.  
In Hagenburg:  
G. Lorschach und  
S. Rosenau.  
In Weisenheim:  
Carl Nappert.  
In Schierstein:  
Carl Spieß. 1498b

Mein Geschäft befindet sich nur

Obere  
**Weber-52**  
gasse  
oberhalb der Saalgasse.  
**Ewald Stöcker**  
Uhrmacher.



# Residenz-Theater.

Schluss des Abonnements-Verkauf (Dukend-Billets) Mittwoch, den 11. Juli, Vormittags von 10 bis 1 Uhr und Nachmittags von 4—6 Uhr im Theaterbureau.

1. Rangloge Nr. 36.—  
Sperrsitze 1.—10. Reihe Nr. 24.—  
Sperrsitze 11.—14. Reihe Nr. 18.—  
Numm. Balkon Nr. 9.—

Zur Aufführung fest angekauft: „Der Mikado“, Operette in 3 Akten von Gilbert Sullivan. „Der Obersteiger“, Operette in 3 Akten von Carl Zeller. „Die Brautjungfer“, Operette in 3 Akten von Franz von Suppé.

## „Madame Sans Gêne“

Lustspiel in 4 Akten von V. Sardou.  
„Das Heirathsneß“, Lustspiel in 4 Akten von G. Davis.  
„Hochzeit von Valenti“, Schauspiel in 4 Akten von Ganghofer. „Das vierte Gebot“, Volksstück in 4 Akten von L. Angenruber. „Ein armes Mädel“, Posse in 4 Akten von L. Kren. „Die kluge Käthe“, Lustspiel in 4 Akten von H. Neden. „Hagars Sohn“, Schauspiel in 4 Akten von J. David. „Cirkusleute“, Comödie in 4 Akten von Fr. v. Schönthan. „Der kleine Mann“, Volksstück in 4 Akten von Karlweiss. 7836

## Residenz-Theater.

Mittwoch, den 11. Juli 1894. 93. Abonnements-Vorstellung. Dukend-Billets gültig. Zum ersten Male (Novität): „Der Herrenmeister“. Lustspiel in 4 Akten von Gustav Frisch. Repertoirestück des R. R. Hofburg-Theaters in Wien. Donnerstag, den 12. Juli 1894. 94. Abonnements-Vorstellung. Dukend-Billets gültig. Zum 5. Male: „Ein Witzenmadel“. Vaudeville in 4 Akten von Carl Costa. Musik v. E. Wilsch. Vorverkauf 11—1 u. 4—5 Uhr. Kasseneröffnung 6<sup>1/2</sup> Uhr, Anfang 7 Uhr.

# Circus Corty-Althoff

Wiesbaden.

Sonntag, 15. Juli, Nachmittags 4 Uhr:  
Großes

## Preis- u. Kunst-Wett-Rennen

auf dem großen Exerzierplatz an der Schiersteinerstraße,

mit englischen, arabischen und ungarischen Renn- und Springpferden, geritten von sämtlichen Damen und Herren der Gesellschaft, arrangiert vom Direktor Pierre Althoff.

Alle Näheres durch weitere Plakate Annoncen und Programme. 7839



## Wiesbadener Turnerschaft.

Sämtliche Teilnehmer am Breslauer Turnfest werden zu einer

## Besprechung

über Abfahrt etc. auf Mittwoch, den 11. Abends 9<sup>1/2</sup> Uhr, in das Lokal des „Turn-Verein“ eingeladen.

Wir bitten dringend um Erscheinen aller Teilnehmer. 7835

Die drei Vorstände.

## Sachsen- u. Thüringer-Verein.

Sonntag, den 22. Juli:

## Rhein-Fahrt

nach Rüdesheim u. Bingen,

wozu wir unsere sämtlichen Mitglieder und Freunde des Vereins einladen. Anmeldungen zur Teilnahme müssen bis Samstag, den 21. bei unserem Vorsitzenden Max Döring, Michelsberg, oder im Vereinslokal „Zu den drei Königen“ gemacht werden. 7830

Der Vorstand.

Mk. 1.10 Frische Süßrahmbutter Mk. 1.10  
J. Schaab, Grabenstr. 3.

## SUPPEN MAAGI WÜRZE

Von allen  
Waschmitteln ist immer noch  
das Wirksamste, Praktischste  
und Billigste

## Gioth's Teigseife.

Man achte darauf, nur  
solche Packete zu bekommen,  
die mit der Firma und  
Schutzmarke, Schwan, ver-  
sehen sind. Zu haben in  
Wiesbaden bei M. Schüler  
Neugasse, P. Enders, Michels-  
berg, Chr. Mayer, Nero-  
straße, J. B. Weil, Röder-  
straße, K. B. Kappes, Bleich-  
straße, C. Linnenkohl,  
Moritzstraße, Peter Quint,  
Marktstraße, J. S. Greuel,  
Bleichstraße, W. Stauch,  
Friedrichstraße 48, J. Frey,  
Luisenstr., Ph. Kissel, Röder-  
straße 27, K. Erb, Nero-  
straße, Wilh. Kautz, Stein-  
gasse, Louis Schild, Lang-  
gasse 3, Hch. Steinhauer,  
Rösch, Ludwig Dietz,  
Biedrich, Armerubstr., Frz.  
Anna Engel, Biedrich.  
20586

Ein wahrer Schatz  
für alle durch jugendliche  
Verirrungen Erkrankte ist  
das berühmte Werk:  
Dr. Retan's Selbstbesserung  
81. Aufl. Mit 27 Abb. Preis  
3 Mark. Lese es jeder, der  
an den Folgen solcher Laster  
leidet. Tausende verdanken  
diesem Werke ihre Wiederher-  
stellung. Zu beziehen durch  
das Verlags-Magazin in  
Leipzig, Neumarkt 24,  
sowie durch jede Buch-  
handlung.

## Damen

finden Aufnahme bei Frau  
Retzel, Privatentbindung-  
anstalt, Albrechtstr. 38, 3. 9961\*

## Wäsche

3. Waschen u. Bügeln wird an-  
genommen und bestens besorgt.  
Friedrichstr. 44, Stb. 2 St. 884\*

Wäsche 3. Waschen u. Bügeln  
u. gut besorgt. Mauerstraße 13,  
Stb. 1 Tr. 2. St. r. 883\*

1thür. Kleiderschränke  
von 14 Mk. an zu verkaufen.  
Hermannstraße 4, Bdh. 3.

Billig zu verkaufen.  
Ein Sopha, 1 L. Tisch, 2 Stühle,  
1 Küchenschrank, alles  
noch neu. 887\*

Blücherstraße Nr. 18, 3 St. L.

1 Kinder-Sizwagen  
zu verkaufen. Näheres Schul-  
gasse 4, Stb. Part. L.

Eine Wiese von 3 Morgen 63  
Ruth., gelegen f. Gärtnerei-  
Anlage ist abtheilungshalber zu  
verkaufen. Näh. Fritz Hassler,  
Keggermeister.

8 junge Ferkel  
zu verkaufen. Weidenstadt,  
Anton Mehlert II.

2 Anlege-Schilder  
sind billig zu haben.  
Goldgasse 10, 2. St. Bdh.

Ein Kind  
aufs Land in Pflege ges. Zu  
erfr. in d. Exp. d. Bl. 544a

Mehrgasse 18  
erhält ein reines Arbeiter Kost  
und Logis. 885\*

Oranienstraße 47,  
Stb. 1 St., möbl. Zimmer zu  
vermieten. 878\*

## Zu mietzen gesucht

per Herbst ds. Js. in  
schöner Lage eine kleine  
Villa oder eine Bel-  
Etage von circa 8 Räumen  
mit allen Bequemlichkeiten.  
Offerten unter B. 4100  
an die Expedition dieses  
Blattes. 22506

## Hellmundstraße 31

sind 11. Wohnungen von 2 u. 3  
Zimmer nebst Zubeh. a. gleich  
oder per 1. Oktober zu verm.  
Näh. das. Part.

## Moritzstraße 64,

Stb. Part., ein möblirt, sowie  
ein leeres Zimmer sofort zu  
vermieten. 879\*

## Adlerstraße 1,

1 Stg. r., Kammer mit Bett  
f. 7 Mk. an e. Herrn od. alt.  
Mädchen zu verm. 882\*

## Oranienstraße 2,

2 Stg., ein freundl. gr. möbl.  
Ranzarzimmer an einen oder  
2 junge Leute mit Pension zu  
vermieten. 881\*

## Hartingstraße 13,

hübsche Dachwohnungen von 2  
bis 3 Zimmer an ruhige Leute  
zu vermieten. Näh. Part. 7599

## Lehrstraße

Wohnung von 3 und 2 Zimmer  
nebst Zub. sowie abgeschl. Ranz-  
Bath. an anst. Leute zu verm.  
Näh. Röderstraße 29, Erdaden.

## Helenenstraße 16

Bdh. 2 St. r., ist ein leeres  
Zimmer (Ranzar) an eine  
alleinlebende Person b. zu verm.

## Albrechtstraße 40

Schönes möbl. Zimmer mit oder  
ohne Kost billig zu vermieten.  
Näh. 1 Tr. r.

## Lehrstraße 29,

1. St., Wohnung 3 Zimmer,  
Küche, Ranzar u. Zub. auf  
gleich oder 1. Oktober zu ver-  
mieten. Näh. Lehrstr. 31, P.

## Ein Schuhmacherlehrling

unter günstigen Bedingungen  
gesucht. 7837

Georg Kann,  
Spiegelgasse 8.

## Wochen[schneider

gesucht. Weißstraße 3.

Ein Krankenpfleger f. ein  
Herrn oder Dame auszu-  
fahren, sowie Abreibungen, Ras-  
siren u. Nachwachen. Preis n.  
Uebereinkunft. Näh. Helenen-  
straße 15, Stb. Part. 880\*

## Kräftiger Tagelöhner

sucht irgend welche Arbeit. Näh.  
Römerberg 36, Stb. 3. St. r.

## Tüchtiger Spengler

sucht Stelle, auch zur Aushilfe.  
Schachtstraße 10, 1. l.

Ein reinliches unabhängiges  
Mädchen sucht Monatsstelle.  
Näheres Moritzstraße 34, im  
Hinterhaus, 3. St. 886\*

Eine anst. selbstständige  
Frau sucht Wasch- und  
Büchschäft. Näheres Oranien-  
straße 22, Stb. Frau Faust.

Eine Frau empfiehlt sich im  
Wasch- und Büchschäft.  
Näheres sowie im Ausbessern  
der Wäsche gut und billigst.  
Weißstraße 23, Frontsp.

Erwandte Schneiderin em-  
pfeht sich im Kleidermach.  
sowie in Jungen- und Mädchen-  
kleider, Ausbessern von Wäsche.  
Kirchgasse 9, 4. St.

Eine gut empfohl. Frau  
sucht Monatsstelle. Näh. Kirch-  
gasse 22, Bdh. 3 St. h.

# Der Circus ist gegen Hitze gut ventilirt. Circus Corty-Althoff

Wiesbaden. — Kaiser Friedrich-Ring.

Mittwoch, den 11. Juli, Nachmittags 4 Uhr:

Große

## Extra-Kinder-Vorstellung

zu halben Preisen für Kinder u. Erwachsene.  
Gratisverloosung von 50 prachtvollen  
Geschenken für Kinder.

## Gastspiel der

russischen Sänger- & Kosaken-  
Tänzer-Gesellschaft.

Außerdem Auftreten sämtlicher Spezialitäten.

Abends 8 Uhr:

Bala-Benefiz-Vorstellung für den  
beliebten Clown Little Wood  
gen. August der Dumme.

Wette! Ein zufällig in Wiesbaden anwesen-  
der Herr hat mit dem Benefizianten  
eine Wette eingegangen um

10 000 Reichspfennige, daß  
ihn derselbe nicht zum Lachen bringen könne.  
Der Herr wird an diesem Abend mit einem grauen  
Ueberzieher bekleidet neben seinen Bekannten auf  
dem Sperrplatz stehen. Es versteht sich von  
selbst, daß Clown Little Wood Alles anbietet  
wird, um diese Wette zu gewinnen.

Besonders hervorzuheben: Clown Little Wood  
mit seinen 10 Lehrlingen und 4 Akrobaten  
aus Wiesbaden. Amateur-Concurrenz-  
Reiten. Außerdem mehrmaliges Auftreten des  
Benefizianten. Gastspiel der russ. Sänger &  
Kosaken-Tänzer. 50 Pfennige re.

Näheres durch Plakate. 7838

## Wiesbadener Rhein- u. Taunus-Club

Donnerstag, den 12. Juli:

Berathung der Stägigen Westerwald-Wanderungen  
Besprechung des Festes an der hohen Wurzel.  
7831 Der Vorstand.

## Restaurant Kronenburg.

Täglich: Großes Frei-Concert  
der österreichischen Damen-Capelle Amanda.  
Anfang 7 Uhr. 7647

## Geschäfts-Eröffnung.

Thelle hierdurch ergebend mit, daß ich im Hause  
Webergasse 50  
ein Victualien-Geschäft, verbunden mit Flaschen-  
bier-Verkauf, eröffnet habe und bitte um geneigten Zuspruch.  
Hochachtungsvoll

Lina Maurer,

50 Webergasse 50.

Für jeden und jede etwas!

Wie kann man

25-50 Mark Verdienst  
pro Woche

ohne große Mühe erzielen.

Das Buch gibt denen, die wenig oder nichts besitzen,  
Anweisungen sich ein gutes Einkommen zu schaffen.  
Gegen Einsendung von 2 Mk. oder Nachn. 2.15 Mk.  
durch H. Bary, Leipzig, Albertstraße 11.

Strohmatrassen Stück 6 Mk. 781  
22 Marktstraße, 1. St.

Eine feine Auspferisch-Garnitur 195 Mk., 1 Tisch, 1 Stuhl,  
16 Mk., 6 echt ruh. Stühle 36 Mk., 1 Bett 80 Mk.,  
neu zu verkaufen. Moritzstraße Nr. 43, Hinterhaus. 782